

# DAZ e.V.

Verein für Deutsch-Afrikanische Zusammenarbeit



## JAHRESBERICHT 2018



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>1. AUS DEM VEREINSLEBEN</b>	
<b>1.1 Die Arbeit im Verein 2018</b>	<b>5</b>
<b>1.2 Projektreise im Oktober 2018</b>	<b>10</b>
<b>1.3 Schulen in Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>13</b>
<b>1.4 Neues aus der Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>14</b>
<b>2. UNSERE PARTNER</b>	
<b>2.1 Das Kinderhaus Frieda in Lomé</b>	
2.1.1 Neues aus dem Kinderhaus Frieda	16
2.1.2 Bericht des Arbeitskreises Hude/Delmenhorst	18
2.1.3 Togoreise im Februar 2018	20
2.1.4 Kopin und Bertille berichten von ihrem Leben im Kinderhaus	21
<b>2.2 Information Technology Village (IT Village) in Dapaong</b>	
2.2.1 IT Village – Neues von der Arbeit vor Ort	24
2.2.2 Grundschulprojekte in der Savanne	28
2.2.3 Kooperation mit der GIZ und der KfW	32
2.2.4 Probleme und Erfolg des BONITA-Hauses	33
<b>2.3 Hospital Braun</b>	<b>36</b>
<b>3. FINANZBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2018</b>	<b>40</b>



## Liebe Freundinnen und Freunde der DAZ,

ein sehr ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns. Wir hatten wirklich alle Hände voll zu tun. Spendenaktionen in Mecklenburg-Vorpommern, Vorstandssitzungen, spannende Reisen nach Togo und viele neue Herausforderungen.

2018 war aber auch das Jahr, in dem sich der Bund intensiver um die Entwicklungszusammenarbeit gekümmert hat. Die sogenannte ODA-Quote (Anteil der staatlichen Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen) stand im Fokus der politischen Entscheidungen. Immerhin stehen im Bundeshaushalt 2019 über 10 Milliarden Euro für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Davon profitiert auch ein Verein wie der unsere.

Dank der intensiven ehrenamtlichen Arbeit unserer Mitglieder kommt weiterhin nahezu jeder Euro, den wir generieren, in Togo an. In den Schulen, im Ausbildungszentrum in Dapaong, im Kinderhaus Frieda und demnächst auch im Hospital, das wir dank der großen Spende der Eheleute Braun aus Greifswald im nächsten Jahr vielleicht schon eröffnen können. Den Grundstein habe ich gemeinsam mit Dagmar Braun legen können. Das Richtfest ist für dieses Frühjahr vorgesehen. Es geht voran! Überzeugen Sie sich von der Arbeit der DAZ anhand der spannenden Berichte und der Fotos!

Bleiben Sie uns gewogen, werben Sie weitere Mitglieder, werden Sie aktiv! Jede Hilfe ist willkommen!

Ihre Sonja Steffen // Vorsitzende DAZ e.V.



# 1.1 DIE ARBEIT IM VEREIN 2018

*Eine Stimme aus dem Vorstand (Bernade Hartrampf-Yovogan)*



Seit 15 Jahren bin ich nun Mitglied des Vereins, aber es ist das erste Mal, dass ich über das Vereinsleben schreibe. Ich möchte hier einen Eindruck vermitteln und auf einige Schwerpunkte eingehen.

*Vorstand und aktive Mitglieder der DAZ e.V. (von links nach rechts): Hartmut Dietrich, Klaus Schümann, Bernade Hartrampf-Yovogan, Sabine Löser, Sonja Steffen, Jutta Hartrampf, Dr. Monika Schellenberg, Heinz Schellenberg, Hinrich Kuessner, Bodo Borowicki*

Was mich besonders bei uns beeindruckt, ist, dass die Mitglieder so fachkompetent, überaus engagiert und interessant sind. Sie bringen so unterschiedliche Erfahrungen mit, probieren sich in neuen Feldern aus und sind absolut uneigennützig. Es gibt bei uns keinen Bonus, keinen geldwerten Vorteil, wir bezahlen unsere Reisen selbst und investieren viel Zeit und Geduld einander zuzuhören. Von daher schreibe ich auch gerne über das Leben in meinem Verein.

Die 2017 neu gewählten Mitglieder des Vorstands haben sich in ihrer Arbeit zusammengefunden. Unsere Mitgliederversammlung war am 5. Mai 2018 und die Vorstandssitzungen fanden am 12. März, 31. August und am 16. November statt. Zwischendurch gab es natürlich viele Treffen der aktiven Mitglieder zu den unterschiedlichsten Themen.

Auf der Mitgliederversammlung gab es 2018 keine personellen Veränderungen und wir konnten uns voll und ganz den inhaltlichen Diskussionen widmen. Das war auch sehr gut, denn dadurch konnten wir voll in die Arbeit einsteigen. Wir sind sehr froh darüber, dass sich alle in ihre Aufgaben hineingefunden haben. Dieser Prozess wird auch sicherlich noch andauern. Auf den Vorstandssitzungen haben wir ausführlich unsere Zuständigkeiten, persönlichen Ressourcen und Möglichkeiten besprochen. Wer widmet sich welchen Themen, wer ist mit wem vernetzt, und wer ist wofür Ansprechpartner? Dies mussten wir natürlich auch unseren Partnern in Togo vermitteln. Auch hierzu hat es über das

ganze Jahr verteilt engagierte Gespräche gegeben. Insgesamt ist also eine konstruktive Atmosphäre eingetreten, die es uns ermöglicht, Schritt für Schritt unsere Projekte gemeinsam weiter zu realisieren.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinspartnern in Togo hat sich gut entwickelt. Das ist der Verein Association Aide Aux Enfants Orphelins mit dem Vorsitzenden Dosseh Dogbo in der Hauptstadt Lomé, der das Kinderhaus Frieda betreibt, und der Verein Information Technology Village (IT Village) mit dem Vorsitzenden Etienne Dablé in Dapaong.

In das Kinderhaus Frieda führen im Februar aus dem Arbeitskreis Delmenhorst/Hude das Ehepaar Hoss und ihre Tochter Nora. Wie in jedem Jahr schauen Mitglieder des Arbeitskreises vor Ort, welche Probleme es gibt, wie sich die Kinder entwickelt haben und welche neuen Aufgaben angegangen werden sollen. Ihren Bericht finden Sie unter dem Abschnitt Kinderhaus Frieda auf Seite 20.

Zu den Projekten von IT Village gehören sechs Grundschulen und eine Mittelschule, die Ausbildungsstätte BONITA-Haus, Verarbeitung und Vermarktung von Honig, Projekte für sauberes Trinkwasser und der Bau des Hospitals in Cinkassé.

Ziel unserer Projekte ist die Entwicklung von Wertschöpfungsketten, die es ermöglichen, dass Menschen etwas produzieren, um es selber zu nutzen oder auch zu verkaufen.

Dabei sind wir diejenigen, die eine Anschubfinanzierung leisten; vor Ort sollen die Vereine aber auf Perspektive autark werden, sich selbst verwalten und auch finanzieren.

Vom 01.–07. Oktober 2018 fuhren unsere Vorsitzende Sonja Steffen und Fr. Prof. Braun nach Togo. Zuerst besuchten sie das Kinderhaus Frieda und fuhren dann in den Norden zu unseren anderen Projekten. Zu diesen einzelnen Projekten berichten die Partner vor Ort oder die Mitreisenden im Verlauf des Jahresberichtes. Während der Reise sprachen sie mit Politikern, auch der Opposition, Ministern, Mitgliedern in der Verwaltung, Unternehmern, Personen des öffentlichen Lebens. Es ist sehr wichtig, dass wir die Menschen, die mit uns zusammenarbeiten, auch immer wieder persönlich treffen und gemeinsam über die Projekte sprechen. Wenn wir vor Ort sind, sehen wir die Erfolge, aber auch die Probleme und können gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln. Unsere europäischen Vorstellungen passen nicht immer zu den togoischen Wünschen und Erwartungen. Sollen vielleicht Gelder umgewidmet werden, können wir durch ein Gespräch mit den Dorfchefs Türen öffnen oder ist der Rat einer Architektin nützlich? Wenn man sich gegenüber sitzt, kann man mehr Verständnis füreinander entwickeln.

Höhepunkt der Reise war die Grundsteinlegung des Krankenhauses in Cinkassé. Es ist der Spende des Ehepaars Braun

aus Greifswald zu verdanken, dass dieses Projekt von unserem Partnerverein IT Village im Norden an der Grenze zu Burkina Faso realisiert wird. Näheres finden Sie im Bericht von Sonja Steffen ab Seite 10 und in dem Bericht über das Hospital Braun ab Seite 36.

Unser neuer Schwerpunkt bei der Suche nach Unterstützung ist das 2013 eröffnete BONITA-Haus. Hier befindet sich sowohl eine Berufsschule als auch eine Fachhochschule. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der ökologischen Landwirtschaft. Es werden aber auch Handwerker, Informatiker, Buchhalter, Büroassistenten und Kaufleute ausgebildet. Die Jugendlichen können entweder nach der Mittelschule eine dreijährige Berufsausbildung machen oder nach dem Abitur im Fachhochschulbereich studieren. In beiden Systemen müssen Ausbildungsgebühren gezahlt werden, denn der Staat übernimmt keine Kosten. Und genau darin liegt das Problem. Die Familien sind arm und müssen zusätzlich auch noch für Essen und Unterhalt aufkommen. Das ist für viele unmöglich. Wir wollen den Jugendlichen durch

*In einem traditionellen Dorf im Norden Togos.*



*In einem Dorf in der Savanne. Auch diese Kinder können endlich eine Schule besuchen.*



Stipendien die Möglichkeit bieten, sich hier zu qualifizieren und eine eigene Existenz aufzubauen. Wir haben einen Stipendienfonds gegründet, der Patenschaften übernimmt, aber auch Sachwerte an die Auszubildenden und Studenten ausgibt. Hierfür suchen wir finanzielle Unterstützer. Näheres berichten dazu Svea Gerland und Sabine Löser im Abschnitt IT Village ab Seite 24.

Auch aus Deutschland unterstützen andere Organisationen unsere Partner vor Ort in der Arbeit. Vom 21.–24. Januar 2018 besuchten der Vorsitzende und der Geschäftsführer der Peter Krämer Stiftung aus Hamburg IT Village und besprachen die Unterstützung des Schulförderprogramms. Eine neue Schule will IT Village in Kooperation mit der Peter Krämer Stiftung in der Nähe des zukünftigen Krankenhauses errichten. Derzeit wird von der Peter Krämer Stiftung an der Finanzierung des Projekts gearbeitet. Einige unserer Mitglieder fahren nach Togo, aber hauptsächlich sind sie ehrenamtlich in Deutschland tätig. Sie werben Spenden ein für unsere Projekte, beteiligen sich entwicklungspolitisch bei öffentlichen Veranstaltungen und führen Gespräche mit Personen, die unsere Projekte unterstützen. Netzwerkarbeit, wie man so schön und kurz sagt.

Im Berichtsjahr besuchten uns aber auch die Partner aus Togo. Am 16.09.2018 reiste Etienne Dablé, der Koordinator der Projekte in Dapaong an, und gemeinsam wurden zur Krankenhausausrüstung in Cinkassé Gespräche mit Sponsoren, Firmen und Ärzten geführt. Dosseh Dogbo, der Geschäftsführer im Kinderhaus Frieda, besprach mit dem Arbeitskreis in Hude die zukünftige Entwicklung der Kinder. Hier stand die Frage, was passiert mit den Kindern, wenn die Schule beendet ist, im Mittelpunkt.

Ein besonderer Schwerpunkt ist der Kontakt zu Schulen. Bodo Borowicki betreut die Schulen in Greifswald und Ahlbeck. Dazu können Sie seinen ausführlichen Bericht auf Seite 13 lesen. Mitglieder des Arbeitskreises Kinderhaus Frieda unterhalten Kontakt zu Schulen im Raum Oldenburg/Delmenhorst. Hier sind es aber auch Kirchengemeinden, Bürgerfeste und private Personen, die angesprochen werden. Dazu berichtet Jutta Hartrampf noch ausführlicher. In Schwerin ist es nach wie vor die Friedensschule, die jedes Jahr den Erlös des Adventsbasars spendet. Hier gehe ich mit Eli Mondlane und Ute Wagner in die drei 2. Klassen. Wir stellen das Kinderhaus Frieda vor, Eli Mondlane bringt 15 Trommeln mit, sie üben einen kleinen Rhythmus ein und Ute Wagner liest eine afrikanische Geschichte vor. Zu Beginn sehen wir den Film „Ein typischer Tag“, der über einen Tagesablauf eines Mädchens und eines Jungen in der Savanne berichtet. Die Schulkinder sind sehr beeindruckt, dass der Junge den ganzen Tag allein ausgewachsene Kühe hütet und das Mädchen große Kanister Wasser vom Wasserloch 5 km nach Hause trägt. Monika und Heinz Schellenberg pflegen einen sehr intensiven Kontakt zum Gymnasialen Schulzentrum „Felix Stillfried“ in Stralendorf. Jedes Jahr veranstaltet das Gymnasium ein Kulturcafé und spendet den Erlös für die Schulspeisung in Kordjoak. Die Spendenübergabe war ein besonderes Erlebnis. In der Sporthalle wurden uns mit Tanz, Gesang und Auszeichnungen der Schüler 3.077 € übergeben. Monika und Heinz haben sich für das tolle Spendenergebnis bedankt und einen Dankesbrief der Schule Kordjoak verlesen, den Etienne zugeschickt hat. Es war mucksmäuschenstill in der Halle und es gab viel Beifall für die Schüler und Lehrer in Kordjoak. Wir haben das Versprechen bekommen, dass es auch 2019 ein Kulturcafé zugunsten der Schulspeisung geben wird.



*Gummitwist: Ein neues Spiel für die Kinder dank Sabine Löser – sie hat die Gummibänder bei ihrem letzten Besuch mitgebracht hatte.*

Als Information für unsere Projekte haben wir zwei Ausstellungen gestaltet. Zum einen ist es eine Fotoausstellung mit 30 gerahmten Bildern und zum anderen seit Mitte des Jahres eine Plakatausstellung mit 21 Exponaten. Beide Ausstellungen geben einen Eindruck unserer Projekte wider.

Hartmut Dietrich hat es ermöglicht, dass die Fotoausstellung ab 07. April 2018 in Rostock präsentiert wurde. Sie hing vom 10. Juli bis zum 10. August 2018 im Mecklenburger Einkaufszentrum in Gägelow bei Wismar und auch die Stadtverwaltung in Wolgast stellte im technischen Rathaus vom 03. Mai bis 28. Juni die Fotoausstellung aus. Gerade in Wolgast gibt es ein großes Interesse an der weiteren Zusammenarbeit mit unserem Verein. Die neue Plakatausstellung zeigt unter dem Titel: „Entwicklung in Afrika – das geht uns an“, was wir unter Entwicklungszusammenarbeit verstehen und dokumentiert den derzeitigen Stand aller Projekte mit unseren Partnern. Sie wurde zum ersten Mal Anfang 2019 in Schwerin gezeigt. Am 08. Januar 2019 um 11 Uhr wurde sie feierlich in der Marienplatzgalerie in Schwerin eröffnet. Beide Ausstellungen können über Klaus Schümann [admin@daz-eu.de](mailto:admin@daz-eu.de) angefragt werden. Ihm ist es zu verdanken, dass sie gelagert werden, pünktlich ankommen und gerade hängen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie uns einfach an.

Viele Namen von Mitgliedern des Vereins sind gefallen, aber vergessen will ich nicht Monika Schellenberg, die unsere Projekte schreibt, kontrolliert und auch abrechnet. Da ist nicht nur Kreativität und Fantasie gefragt, sondern auch gutes Argumentieren mit den Geldgebern und eine sehr gute Zusammenarbeit mit den „Geldausgebern“ in Togo. Ihr Mann Heinz, der Mann der Zahlen und Bilanzen, schreibt auch die Spendenquittungen, und wenn es „nur“ über 20,- € ist. ... und natürlich Hinrich Kuessner. Glücklicherweise hat er immer noch seine Finger im Spiel, auch wenn er nicht mehr im Vorstand ist. Er nutzt seine Kontakte in MV und ist in der konkreten Arbeit immer mit dabei. In der Statistik haben wir am 31. Dezember 2018 123 Mitglieder und keine Austritte. Ihnen allen danken wir ganz herzlich für den Mitgliedsbeitrag, den wir dringend für die Eigenmittel benötigen, die Anregungen, die sie geben, und die Einzelaktivitäten, die uns unterstützen. Danken möchten wir auch allen, die noch nicht Mitglied sind, die uns durch Spenden unterstützen und über uns sprechen, die am Infostand mit dabei sind, von der Kanzel predigen oder als Stadtvertreter für uns werben.

**Lesen Sie unseren Jahresbericht.  
Wir möchten Sie begeistern mitzumachen!**

Ein Highlight in der Öffentlichkeitsarbeit war das Hoffest der Goldschmidt Frischkäse GmbH am 16. September 2018 in Kummer bei Ludwigslust. Zu ihrem 80-jährigen Bestehen stellte die Firma lukrative Preise zur Verfügung, so dass die Lose der Tombola am Ende komplett ausverkauft waren. Das Hoffest wurde bei sonnigem Wetter im Rahmen der Veloclassic von vielen Radfahrern angesteuert, unter anderem auch von Christian Pegel – Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung in Mecklenburg Vorpommern. Den Erlös von 670 € spendete uns die Firma.

Auch in der Bundeshauptstadt Berlin warben wir für unsere Aktivitäten Auf dem Kenako-Festival, Messe der Brückenbauer, präsentierten sich vom 09.–10. Juni 2018 Vereine, Initiativen und Einzelpersonen, die für die Belange von Menschen in Afrika oder für jene mit afrikanischen Wurzeln in Deutschland aktiv sind. Brücken schlagen zwischen Afrika und Europa und einen beidseitigen Transfer ermöglichen, das ist den Teilnehmenden der Messe der Brückenbauer gemein. Wir nutzten die Möglichkeit und Svea legte eine gelungene Präsentation hin. Leider haben wir den KENAKO Award 2018 und die damit verbundenen Tickets nach Afrika nicht gewonnen ... aber „Dabeisein ist alles“ und wir (Sonja, Jutta, Svea, Sabine, Martina und ich) haben das Festival in seiner Vielfalt mit dem tollen Essen, den kulturellen Angeboten auch genutzt, um uns besser kennenzulernen.

Sowohl für die Kommunikation mit unseren Partnern in Togo auf Französisch als auch für die Öffentlichkeitsarbeit konnten wir Svea Gerland als aktives Mitglied gewinnen. Sie erarbeitet mit IT Village das erwähnte Stipendienprogramm und pflegt vor allem die neueren Medien wie Instagram und Facebook. Auch die Website befindet sich in der Überarbeitung.



01



02



03



04

- 01 Benrade Yovogan-Hartrampf, Christian Pegel (Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung in MV) und Sonja Steffen auf dem Hoffest der Goldschmidt Frischkäse GmbH.
- 02 Die DAZ e.V. präsentiert sich auf dem Kenako-Festival in Berlin.
- 03 Die Plakatausstellung in der Marienplatzgalerie in Schwerin.
- 04 Vorstand und aktive Mitglieder der DAZ e.V. während der Pause der Vorstandssitzung im Hof des Schweriner Schlosses.

## 1.2 PROJEKTREISE IM OKTOBER 2018

Meine Tage in Togo (Sonja Steffen)



01

Nachdem ich im letzten Jahr kurzfristig meine Reise wegen der politischen Unruhen in Togo gecancelt hatte, ist es dieses Jahr endlich soweit. Anfang Oktober ein paar Tage Togo! Der Flug mit langem Stopp in Lissabon ist viel weniger langweilig als erwartet, weil ich mir die Zeit mit einer Staffell „Babylon-Berlin“ extrem kurzweilig gestalten konnte.

Und dann Landung in Lomé, kurze Verwirrung, weil die Maschine gleich wieder startete und uns nicht klar ist, ob wir in Ouagadougou oder in Lomé sind. Spätestens, als ich das freundliche Gesicht von Etienne entdeckte, weiß ich jedoch, dass ich richtig bin. Und nicht nur er wartet am Flughafen, sondern auch der deutsche Botschafter Sander persönlich, der es sich dann auch nicht nehmen lässt, uns ins Hotel Sarakawa zu begleiten. So haben wir am späten Abend noch Gelegenheit, gemeinsam ein wunderbares togoisches Bier in der Hotellobby zu trinken.

Am nächsten Morgen treffe ich als erstes auf meine Reisepartnerin Dagmar Braun, und wir machen uns mit Etienne und dem Botschafter auf den Weg zum Finanz- und Wirtschaftsminister Yaya. Etienne verfügt nicht nur über hervorragende Kontakte in Togo, er ist auch ein ausgezeichnete Dolmetscher!

Es wird ein sehr gutes Gespräch. Der Minister lobt den Contract with Africa sehr. Was sein Land braucht sei:

- Dezentralisierung
- Förderung der Bildung
- Infrastruktur (Bahn und Straße).

Und was für mich – auch als Haushälterin des Bundestages – wichtig ist: der Minister lobt die GIZ und die KfW als bewährte Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit, neben den privaten Trägern, der Privatwirtschaft und den multilateralen Instrumenten.

An diesem Tag lädt uns der Botschafter zum Mittagessen ein. Und er hat gleich tolle Gäste dazu eingeladen, u.a. Herrn Thies von der GIZ und Herrn Badolo von der KfW. Domenica Preysing, eine sehr kompetente Botschaftsmitarbeiterin, ist auch dabei. Sie ist sehr gut informiert über den deutschen Etat der Entwicklungszusammenarbeit. Sie lobt die Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“. Herr Thies ist der Chef von einem grünen Zentrum. Hier geht es um den Versuch, die Bauern zu motivieren, ihre Produkte zu verkaufen, also weg von der reinen Eigenförderung („Subsistenzbauern“) und hin zum Verkauf, z.B. der Dachverband Ananas, der jetzt gegründet wurde. Und er wird uns bei unserem Honigprojekt gern unterstützen.

Am Nachmittag besuchen wir das Kinderhaus Frieda in Lomé. Dort warteten 24 junge Menschen (12 Mädchen und 12 Jungen) auf uns, besonders aber auch auf Dagmar Braun mit einem Riesenkoffer voller Geschenke!



02

Wir reden über ihr Leben in Lomé, über Praktika und über unsere Möglichkeiten, den Kindern und Jugendlichen zu helfen, auch wenn sie das Kinderhaus verlassen haben. Wir reden aber auch mit den Hausmamas und dem Kinderhaus-papa. Die haben einen echt schweren Job. Arbeitsbeginn ist morgens in aller Frühe und dann geht es bis abends weiter. Viel Arbeit, das sieht man in den Blicken der Frauen. Aber auch viel Engagement. Es sind tolle Begegnungen im Kinderhaus Frieda.

Der folgende Tag ist bei uns der Feiertag, der Tag der Deutschen Einheit. Und auch hier in Togo wird gefeiert. Morgens steht allerdings erst der Besuch beim Parlamentspräsidenten an, zusammen mit meinen MdB-Kollegen Peter Stein und Johannes Selle, die sich zeitgleich auf einer Delegationsreise befinden. Mittags sind wir alle zur Einheitsfeier beim Botschafter Sander eingeladen. Nachmittags ein Besuch bei Bildungsminister Broohm. Hier erinnern wir an die Frage der Befreiung der Schulgebühren für das Bonitahaus und der Minister verspricht, das zu prüfen. Abends sind wir wieder beim Botschafter, diesmal zu einer schönen Einheitsparty. Diese Anlässe sind immer die besten zum Netzwerken. Toll ist auch, zu erkennen, dass die Protagonisten vor Ort so gut zusammenarbeiten. Jeder kennt jeden, Etienne ist bekannt wie ein bunter Hund, und allein das ist für unseren Verein Gold wert.

Am nächsten Morgen sind wir früh unterwegs, und jetzt beginnt das eigentliche Abenteuer: denn heute ist die Fahrt zwischen Lomé und Dapaong. Etienne hat einen Fahrer angeheuert. Und der ist auch bitter nötig, denn die Reise ist anstrengend wie die Rallye Paris-Dakar. 11 Stunden Fahrzeit, mit einem schlimmen Unfall vor uns mitten auf der Straße.

Wenn Dagmar Braun nicht dabei gewesen wäre, wäre wahrscheinlich mindestens einer von den Verletzten nicht mehr am Leben. Die Fahrt in die Savanne nach Dapaong ist wirklich gefährlich.

Aber die Strapaze hat sich gelohnt. Nach unserer Ankunft sind wir die ersten „Gäste“ der neuen Mensa im BONITA-Haus und werden mit einem köstlichen Essen empfangen. Das Gebäude ist total schön geworden, wie überhaupt der gesamte Bau des BONITA-Hauses mit einem wunderschönen Garten, Schweinen und Hühnern, der großen Imkerei, den Fischteichen und sehr vielen kleinen Anbauflächen.

Und dann kommt der 5.10.: der große Tag der Grundsteinlegung des Hospitals Braun. Bevor das losgeht, besichtigen wir noch ein Schulprojekt der GIZ. An diesem Projekt nehmen mindestens 200 junge Menschen teil. Überwiegend junge Mädchen und junge Frauen, die gerade eine Schneiderlehre machen. Herr Schneider von der GIZ erzählt mir auf der Fahrt noch ganz viel: Man will in Togo das Bildungssystem für das duale System sensibilisieren. Die jungen Menschen sind bisher entweder nur in der praktischen Ausbildung oder eben nur in der Schule. Alles steht unter dem Fokus: Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu gehört das Nutzen des Fonds FNAFPP, der immerhin 15 Mio. Euro enthält. Es ist ein staatlicher Fonds; die Unternehmer zahlen 1% ihrer Einnahmen ein und davon werden die Gebühren für die Lehrlinge gezahlt, auch die überbetriebliche Ausbildung.

01 Gemeinsam mit Dagmar Braun haben wir das BONITA-Haus besucht.

02 Die Grundsteinlegung des Hospitals Braun.



Anschließend rasen wir zur Grundsteinlegung, damit wir um 9 Uhr pünktlich da sind. Dagmar drängt zu Recht auf Eile. Doch die Gäste trudeln erst gegen 10 Uhr ein. Das unterscheidet Togo von Deutschland: die Pünktlichkeit. Aber die folgende Feier hat dann doch viele Ähnlichkeiten mit unseren Grundsteinlegungen in Deutschland. Zunächst: Es sind tatsächlich ca. 250 Gäste gekommen, die Präfekten aus der Umgebung, die Bevölkerung und sogar der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Prof. Tchabouré Aimé Gogue, Mitglied des Parlaments. Es gibt eine Folkloregruppe sowie TV und Presse. Nach den Reden betonieren wir einen großen Stein am Eingang des Hospitals gut sichtbar ein und geben Interviews.

Mittags sind wir zum Essen beim ortszuständigen Präfekten eingeladen. Nachmittags fahren wir nach einer ausführlichen Baubesprechung zwischen Dagmar und Etienne zu einem Grundstück, auf dem wir, die DAZ e.V., mit der Peter Krämer Stiftung eine Schule bauen wollen. Anschließend geht es wieder zum BONITA-Haus. Wir diskutieren mit einer Gruppe Studenten und zum Schluss gibt es eine Sitzung der fest angestellten Lehrer zusammen mit Etienne und Dagmar.

Und dann kommt schon der Tag des Abschieds von Togo. Am 6. Oktober bringt mich Etienne von Dapaong nach Ouagadougou, weil ich von dort wieder abfliegen will. Die Fahrt bleibt ebenfalls unvergessen. Etienne zeigt mir wunderschöne Gegenden. Hier ist besonders eindrucksvoll der Besuch

des Village Opera, einem Projekt von Schlingensief, mitten im Wald mit Krankenhaus und Schule und unverkennbar Kéré-Planung.

Ouagadougou ist echt wild und wahrscheinlich auch ein bisschen gefährlich – eine unglaublich lebendige Stadt. Wunderbar auch der Besuch des Kunstmarktes und endlich ein wenig Gelegenheit, Geschenke für zu Hause einzukaufen. Es ist herrlich, mit Etienne einzukaufen, er feilscht und diskutiert und leidet wie auf einem türkischen Basar.

Am Abend treffen wir Herrn Dr. Grütjen von der Hanns Seidel Stiftung zu einem Essen in einem österreichischen(!) Restaurant. Allerdings muss ich zugeben, dass ich selten, außer bei Mama, einen besseren Kartoffelsalat gegessen habe!

Und zum Schluss noch ein kleiner Aufreger. Beim ersten Versuch, am Flughafen einzuchecken, werde ich wieder weggeschickt. Etienne schlägt vor, die Wartezeit bei einem Drink in einer Hotelbar zu verbringen. Als wir dort ankommen, stelle ich fest, dass mein Pass fehlt. Er muss bei den Militärs am Flughafen geblieben sein. Ich sehe mich im Geiste schon mehrere Tage in Ouagadougou festsitzen. Aber die freundlichen Herren vom Flughafen hatten ihn an sich genommen.

Mit Erleichterung, aber auch mit Wehmut und großer Bereicherung steige ich schließlich ins Flugzeug. So froh, dass ich endlich meine erste Reise nach Togo antreten konnte.

## 1.3 SCHULEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Erneut hohe Spenden von unseren Partnerschulen (Bodo Borowicki)



2018 spendeten die Europaschule KGS Ahlbeck 2.954,50 € und das Evangelische Schulzentrum Martinschule Greifswald 4.500 €. Komplettiert wurde das Spendenaufkommen durch einen Betrag von 700 €, die von der GS Süderholz überwiesen wurden.

Aufgrund der Vollsanierung des Schulgebäudes der KGS Ahlbeck, die sich über mehrere Jahre erstreckt, wird der Schulbetrieb an verschiedenen Standorten in den Kaiserbädern durchgeführt. Es ist schon erstaunlich, wie gut der Schulalltag dank guter Organisation dennoch funktioniert. Die Anfang Juni durchgeführten Informationsveranstaltungen zu den DAZ-Projekten haben auch das Ziel, die Schüler\*innen für den sogenannten „Tag für Togo“ zusätzlich zu motivieren. Am Ende eines Schuljahres gehen sie einen Tag arbeiten und spenden das verdiente Geld unserem Verein. Die ersten beiden Informationsveranstaltungen für drei 5. Klassen und zwei 7. Realschulklassen fanden in der ehemaligen Grundschule in Bansin statt. Zwei weitere Veranstaltungen für zwei 7. Gymnasialklassen sowie für die Klassensprecher der 9., 10. und 11. Gymnasialklassen wurden in der Mensa der Gesamtschule in Ahlbeck durchgeführt. Das Interesse und die Aufgeschlossenheit der Schüler\*innen lassen den Informationstag über Togo auch für mich zu einem schönen Erlebnis werden. Ein besonderer Dank gilt der Koordinatorin Frau Genz und dem Schulleiter Herrn Räsch!

Das Evangelische Schulzentrum Martinschule Greifswald wurde 2018 für seine hervorragende Arbeit bei der Inklusion von Kindern mit einem geistigen oder körperlichen Handicap mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Die Schüler\*innen führen jedes Jahr einen Spendenlauf durch, wovon ein beachtlicher Teil des erlaufenen Geldes DAZ gespendet wird. Die Übergabe der Spende fand im Oktober 2018 im Rahmen von zwei Andachten, eine für Grund-, die andere für Realschüler

statt. In diesen Andachten wurde mir die Gelegenheit geboten, in Wort und Bild über unsere Tätigkeit in Togo, insbesondere über die Verwendung der Spendengelder, zu berichten.

Die Martinschule plant von Januar bis März 2019 eine Werkstattarbeit zu Afrika. DAZ wurde angesprochen, zum Abschluss dieses Projektes die Schüler\*innen durch persönliche Erlebnisberichte für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika zu sensibilisieren. Peter Ringenberg hat sich angeboten, mich bei diesem Informationsaustausch zu begleiten. So hoffen wir, dass es uns gelingen mag, den Martinschülern die Bedeutung unserer Tätigkeit in Togo bei der Umsetzung unserer Projekte emotional noch näher zu bringen.

Vielversprechende Kontakte wurden 2018 mit dem Hansa-Gymnasium in Stralsund geknüpft. Schüler\*innen einer 10. Klasse haben einen Briefwechsel mit dem Collège in Kourdjoak begonnen. Federführend in der Schülerschaft ist Johanna Heindl. Leider verläuft der Briefaustausch noch etwas zähflüssig, da die von DAZ im Förderprogramm betreuten Schulen in der Savannenregion nicht mit Internet ausgestattet sind, so dass die E-Mails mit den Briefanhängen über IT Village laufen und von dort aus an das Collège in Kourdjoak weitergeleitet werden. Dennoch ist das Interesse an einem Gedankenaustausch auf beiden Seiten sehr groß. Da die Schüler\*innen des Hansa-Gymnasiums auch sehr für das Erlernen der französischen Sprache motiviert sind, konnte eine Informationsveranstaltung im Juni 2018 über das Leben der Menschen in der Savannenregion und zum Schulförderprogramm von DAZ auf Französisch geführt werden. Für nachhaltige Kontakte mit dem Hansa-Gymnasium spricht auch die Tatsache, dass mir alle drei Französischlehrer\*innen gut bekannt sind, da sie ihre Lehramtsausbildung in Greifswald absolviert haben. So wird es mit Sicherheit 2019 weitere Gesprächsrunden geben.

# 1.4 NEUES AUS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

*Ausstellungen und neue Medien – oder auch: nicht müde werden Spenden sammeln zu wollen (Klaus Schümann und Svea Gerland)*

„Eine Ausstellung ist eine dauerhafte oder temporäre öffentliche Präsentation, bei der Ausstellungsobjekte einem Publikum gezeigt werden. Eine Ausstellung vermittelt Wissen mittels der Exponate, ist also in diesem Sinn ein Wissensmedium.“



01

So zumindest steht es in „educalingo“, dem Wörterbuch für neugierige Menschen. Und genau das ist unser Ziel, nämlich mit der Präsentation der Bilder die Menschen über unsere Arbeit zu informieren und Wissen über das Leben der Menschen in Afrika und hier speziell in Togo zu vermitteln. Ursprünglich entstand die Ausstellung im Ergebnis einer Projektreise 2015 nach Togo. Voller persönlicher Eindrücke und mit vielen Fotos in der Kamera kehrten die Mitglieder der DAZ e.V. zurück. Vereinsmitglied Sabine Löser sammelte viele faszinierende Fotos der mitgereisten Gruppe und gestaltete damit eine aufwendige, informative und beeindruckende Ausstellung. Seit der Fertigstellung wurden die Bilder in vielen Orten zwischen Rüdersdorf im östlichen und Hude im westlichen Teil Norddeutschlands gezeigt.

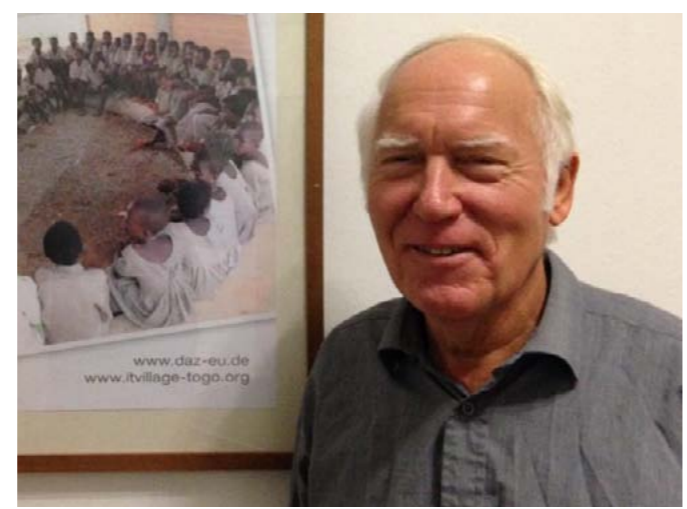
Nach nunmehr drei Jahren wurde gemeinsam beschlossen, der Ausstellung ein neues Gesicht zu geben. In drei Jahren hat sich einiges verändert, so dass der Verein DAZ e.V. einige Aktualisierungen in der Ausstellung angeregt hat. Auch aus

der Zusammenarbeit mit unserem togolesischen Partnerverein IT Village ergaben sich Fortschritte in der Arbeit, neue Zahlen in Statistiken sowie neue Projekte und Weiterentwicklungen von Personen und Vorhaben.

In enger Zusammenarbeit des Vorstandes mit Marieke Hartkamp entstand eine neue Ausstellung, die durch ein attraktives Design und durch Aktualität gekennzeichnet ist und anhand von Fotos und Begleittexten auf sehr informative Weise die Themen unserer Vereinsarbeit aufnimmt und gleichzeitig über Erfolge der partnerschaftlichen Zusammenarbeit berichtet. Eine Erfahrung hat uns allerdings gelehrt, dass „weniger auch mehr“ sein kann. So haben wir künftig nicht mehr, wie bisher, 52 Ausstellungsstücke sondern kommen mit 21 großformatigen Plakaten in 50x70 cm großen Rahmen aus. In der Vergangenheit haben wir auch festgestellt, dass aufgrund der großen Nachfrage die Ausstellung zeitweise an mehreren Orten hätte stattfinden können. Wir haben das registriert und die Ausstellung dupliziert. Wir können nun also gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten die Ausstellung präsentieren.

Inhaltlich ist die Ausstellung aber trotz der optischen Veränderungen beim Thema geblieben. Nach wie vor informiert sie über den Kern unserer Vereinsarbeit, die unter dem neuen Namen der Ausstellung: „Entwicklung in Afrika – das geht uns an“ einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden soll. Neben den bisher schon dargestellten Projekten wie „Honig der Savanne“, „Schulspeisung“, „Ohne Schule geht es nicht“, „Berufsausbildung im BONITA-Haus“ oder „Trinkwasser“ sind nun noch „Bäume gegen den Klimawandel“, „Hausbeleuchtung“, „Ein Bauer im Nebenerwerb“, „Kinderhaus Frieda“ und „Hospital Braun“ als aktuelle Vorhaben aufgegriffen worden.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für unseren Verein ein wichtiges Werkzeug und wir sehen diese Fotoausstellung als wichtige



02

Grundlage für die künftige Arbeit der DAZ e.V. und IT Village. Und wir suchen ständig weiter nach Möglichkeiten, Menschen auch über andere Medien zu erreichen und finanzielle Mittel einzuwerben sowie engagierte Menschen für unsere Arbeit und unsere Ziele zu begeistern.

Auch deshalb haben wir uns seit Herbst damit beschäftigt, unseren Auftritt in den Medien auszubauen. Die Homepage wird derzeit von einem Team überarbeitet, Facebook regelmäßig mit Neuigkeiten gefüttert und ein Instagram Account angelegt (daz\_togo). Weil wir jedoch auch die bereits benutzten Kanäle nicht vernachlässigen möchten, sind 2018 all unsere Flyer überarbeitet worden. Um die Informationen zu bündeln und unseren Mitgliedern zu ermöglichen, an einer zentralen Stelle Informationen, die die Öffentlichkeitsarbeit betreffen, abzurufen, wurde die E-Mail-Adresse daz-eu@outlook.de eingerichtet. Wer also Fotos zu einem bestimmten Thema benötigt oder Flyer für eine Veranstaltung, kann sich gern bei uns melden. Auch ein Newsletter soll nun vierteljährlich versendet werden. Für diesen können Sie sich über die oben genannte E-Mail-Adresse anmelden.

Wir hoffen mit diesen Schritten gestärkt zu sein, um auch in Zukunft genügend Gelder zu sammeln, die unseren Partnern eine nachhaltige Arbeit vor Ort ermöglichen.



04

- 01 Der Titel der Ausstellung „Entwicklung in Afrika – das geht uns an“
- 02 Hans-Jürgen Dominik vor unserem Titelplakat.
- 03 Die Plakatausstellung in der Marienplatzgalerie Schwerin
- 04 Während der Ausstellung gibt es viele Möglichkeiten ins Gespräch zu kommen.



03



## 2.1.1 NEUES AUS DEM KINDERHAUS FRIEDA

(Jutta Hartrampf)



01

Derzeit werden 30 junge Afrikaner\*innen von zwei Kinderhausmüttern und dem Kinderhausvater betreut. Seit nunmehr 12 Jahren finden hier Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unterschiedlichsten Lebenssituationen ein gemeinsames Zuhause, eine Perspektive ohne Mangel an Ernährung, Bildung, medizinische Versorgung und einen Ort, den sie selber gestalten können.

Letztes Jahr wurde der 12-jährige Carlos neu aufgenommen. Die jüngsten Kinder besuchen die Grundschule. Bertille, Héléne, Kopin, Aida und Yendoube sind in einer Ausbildung oder haben diese schon abgeschlossen. Sie leben nicht mehr im Kinderhaus Frieda, sondern in der Nähe der Universität, bei Verwandten oder Freunden. Sie werden weiterhin finanziell unterstützt. Léon und Gilbert studieren jetzt Jura und Mathematik. Fast alle Kinder und Jugendliche haben das Schuljahr gut abgeschlossen, zwei wurden leider nicht versetzt.

Im letzten Jahr gab es mehrere Anlässe zum Feiern: Léon und Gilbert haben ihr Studium begonnen und über die Organisation JATO fand ein Tag mit unterschiedlichsten Aktivitäten wie Tänze, Spiele, Debatten etc. statt. Und das Jukke Projekt führte von Juni bis September zweimal die Woche ein Deutschangebot im Kinderhaus durch. 11 der älteren Jugendlichen nahmen daran teil.

2018 bekam das Kinderhaus Frieda mehrfach Besuch aus Deutschland. Nora Hoss, Treeske Bätting-Hoss und Hans-Ulrich Hoss waren im Februar 2018 dort (siehe Bericht

Seite 20). Robin Frisch verbrachte acht Wochen in Togo und recherchierte unter anderem für seine Masterarbeit. Robin war 2012/13 im Rahmen seines Freiwilligendienstes im Kinderhaus Frieda. Ein schönes Wiedersehen! Natürlich haben alle zusammen einen Ausflug an den Strand gemacht. Robin organisierte einen Diskussionsabend am Goetheinstitut, an dem auch Jugendliche aus dem Kinderhaus Frieda teilnahmen.

Die DAZ-Vorsitzende Sonja Steffen besuchte zusammen mit Frau Dr. Braun das Kinderhaus Frieda am 2. Oktober 2018. Sie reisten dann weiter nach Dapaong zu den Projekten von IT Village. Drei französische Praktikantinnen und eine rumänische Studentin absolvierten ein vierwöchiges Praktikum im Kinderhaus Frieda und spendeten viele Schulmaterialien.

Immer wieder unterstützen auch Togoer\*innen das Kinderhaus Frieda mit Sachspenden und kleineren Geldspenden – darüber freuen wir uns sehr.

Zusätzliche Ausgaben gab es dieses Jahr für kleinere Renovierungen an den Gebäuden und Autoreparaturen und die nicht mehr funktionierende Solaranlage wurde instand gesetzt.

Der Geschäftsführer und Papa des Kinderhauses Mathias Akpadjra hatte einen Motorradunfall und fiel längere Zeit aus. Auch Kinderhausmutter Fati konnte wegen einer Operation längere Zeit nicht im Kinderhaus Frieda arbeiten. Wir freuen uns, dass beide wieder wohlauf sind!



02



03



04

01 Derzeit werden 30 junge Afrikaner\*innen von zwei Kinderhausmüttern und dem Kinderhausvater betreut.

02 Im Februar war Besuch aus Deutschland im Kinderhaus Frieda.

03 Jeanne (im blauen T-Shirt) kam 2008 im Alter von fünf Jahren zusammen mit ihrem Bruder Kopin ins Kinderhaus Frieda. Damals war sie das jüngste Kind.

04 Die ersten jungen Erwachsenen haben eine Ausbildung oder ein Studium begonnen und leben nicht mehr im Kinderhaus Frieda. Hier besuchen gerade Héléne, Aida und Bertille ihr altes Zuhause und sprechen mit Edith Zognran (Schriftführerin), Dosseh Dogbo und Diane Satchi (Schatzmeisterin).

## 2.1.2 BERICHT DES ARBEITSKREISES HUDE/DELMENHORST

(Jutta Hartrampf)

2018 war der Arbeitskreis Hude/Delmenhorst dreimal mit einem Informationsstand an verschiedenen Orten vertreten.

Die Firma LABOM aus Hude feierte 2018 ihr 50-jähriges Betriebsjubiläum. Dazu lud LABOM Ende Juni zu einem Tag der offenen Tür mit Besichtigungen, Musik, Spiel und Spaß ein. Der Arbeitskreis Hude konnte sich mit einem Stand präsentieren, afrikanische Artikel gegen Spenden abgeben und natürlich um Unterstützung werben.

Wie jedes Jahr waren wir Anfang September wieder auf dem Bürgerfest in Hude vertreten. Nora Hoss hatte wieder fleißig aus afrikanischen Stoffen Hosen, verschiedene Taschen u.a. genäht. Der von Marieke Hartrampf gestaltete Jahreskalender 2019 wurde mit der Bitte um eine Spende angeboten und die Gruppe KuKu unterhielt die Besucher mit afrikanischen Rhythmen. Unser Dank geht an den Huder Bürgermeister Herrn Lebedinzew, der regionale Pressevertreter eingeladen hatte, um gemeinsam mit Jutta Hartrampf und Nora Hoss für den Kalender zu werben. Am Samstag vor dem 3. Advent durften wir am Stand des Fördervereins der Diakoniesozialstation Hude auf dem Wochenmarkt unseren Kalender und Flyer anbieten.

Auch 2018 wurde das Kinderhaus Frieda wieder durch zahlreiche Spenden von vielen Privatpersonen, der GS Moorriem, dem Gymnasium Lemwerder, der evangelischen und der katholischen Kirche unterstützt. Insbesondere zu erwähnen ist der ökumenische Himmelfahrtsgottesdienst unter freiem Himmel an der Holler Kirche, dessen Kollekte dem Kinderhaus zur Verfügung gestellt wurde.

Eine großartige Initiative war die Aktion der Grundschule Hude-Süd. Die Schüler\*innen arbeiteten am „Tag für Afrika“ zugunsten des Kinderhauses Frieda und haben 1190 € gespendet!

Mitarbeiterinnen der Firma PROWIN verkauften fleißig Putzlappen in Herzform und als 1000 Stück erreicht waren, spendete die Firma 1000 €.

Der Huder Jörg Kreusel wurde gemeinsam mit sieben weiteren Männern im November 2018 im Dom zu Münster zum Diakon geweiht. Statt Geschenken bat er um Spenden für das Kinderhaus Frieda und durch die Kollekte des Weihgottesdienstes neben zwei anderen Hilfsorganisationen auch das Kinderhaus Frieda zu unterstützen.

- 01 Nora Hoss am Stand auf dem Bürgerfest in Hude.
- 02 Die Gruppe KuKu unterstützte uns lautstark auf dem Bürgerfest.
- 03 Der Huder Bürgermeister Herr Lebedinzew stellte mit uns den Kalender vor.
- 04 Schülerinnen und Schüler bei der Spendenübergabe in der Grundschule Hude-Süd.



01



02



03



04



01

Im September fand auch wieder eine Rallye zugunsten des Kinderhauses statt. Am Start waren 20 Teams, die auf einer Strecke von 51 km vielfältige Aufgaben lösen mussten. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen. Der Erlös von 780 € wurde dem Kinderhaus Frieda gespendet.

Wie jedes Jahr war auch unser Informationsabend für Paten, Förderer und Interessierte am Ende des Jahres in der Huder Pastorei wieder gut besucht. Danke an die Mitarbeiterinnen und Pastor Lupas für die Unterstützung an dem Abend.

Kurz vor Weihnachten gab es noch ein nachbarschaftliches Glühweintrinken in Delmenhorst. Auch dieser Erlös wurde dem Kinderhaus Frieda zur Verfügung gestellt.



02

- 01 Jörg Kreusel bei seiner Weihe zum Diakon. Ein Teil der Kollekte des Weihgottesdienstes ging an das Kinderhaus Frieda.
- 02 Mitarbeiterinnen der Firma PROWIN überreichen Nora Hoss eine Spende über 1000 € für die Kinderhaus Frieda.
- 03 Auf der Jubiläumsfeier des Kinderhauses Frieda im Jahr 2017.

**Wir danken allen, die das Kinderhaus Frieda unterstützen! Ganz besonders möchten wir uns auch bei unseren langjährigen Unterstützer\*innen und Paten bedanken – ohne die wäre eine langfristige Planung gar nicht möglich.**



03

## 2.1.3 TOGOREISE IM FEBRUAR 2018

(Hans-Ulrich Hoss)

Nora Hoss, Treeske Bättig-Hoss und Ulrich Hoss besuchten vom 16.2.2018–23.02.2018 das Kinderhaus Frieda in Lomé, Togo. Anlass der Reise waren erneut Gespräche mit der Kinderhausführung bezüglich der schulischen und beruflichen Perspektiven der Kinder, die als nächste die Schule beenden werden.



In Lomé haben wir vier der fünf jungen Erwachsenen, die das Kinderhaus Frieda im Herbst verlassen haben, in ihrem neuen Zuhause besucht. Aida, Kopin, Hélène und Bertille leben weiterhin in Lomé, Yendoube wohnt im Norden in Dapaong bei einer Tante und arbeitet dort in deren Schneiderwerkstatt. Wir haben alle vier jungen Erwachsenen in einer sehr guten Situation vorgefunden.

Aida wohnt bei einer Familie, direkt gegenüber einer Schneiderei, in der sie an zwei Tagen in der Woche arbeitet. Ansonsten näht sie zu Hause auf ihrer eigenen Nähmaschine. Die Arbeiten von ihr sind ordentlich und wir erwarten noch eine weitere Verbesserung ihres Ausbildungsstandes durch die Mitarbeit in der Schneiderei. Kopin wohnt bei einem Cousin am Stadtrand. Er besucht eine Technikerschule für Hoch- und Tiefbau und ist sehr zufrieden damit. Durch eine Spende konnten wir ihm einen Laptop kaufen. Er war überglücklich und machte einen hochmotivierten Eindruck. Hélène macht eine Ausbildung zur Restaurantfachfrau. Sie besucht tagsüber die Schule und arbeitet abends in einem sehr guten Restaurant. Sie ist extrem zufrieden und hat von allen Kindern den größten Entwicklungsschritt gemacht. Bertille wohnt bei einem Onkel und absolviert eine 2-jährige Telekommunikationsausbildung. Auch sie ist mit der Ausbildung sehr zufrieden und könnte ebenfalls einen Rechner gut gebrauchen. Diesen hat sie inzwischen bekommen.

Von der Arbeit des Vereinsvorstandes waren wir wieder sehr angetan. Er leistet wirklich Besonderes. Der togoische Staat hat im letzten Herbst unangemeldet das Kinderhaus Frieda überprüft, weil es in anderen Waisenhäusern Unregelmäßigkeiten gegeben hatte. Es wurden auch einzelne Häuser geschlossen. Die Bewertung für das Kinderhaus Frieda war gut

und es gab ganz aktuell die Anfrage des Staates, ob wir noch Kinder aus den geschlossenen Häusern aufnehmen können.

Wir hatten viel Zeit für Besuche im Kinderhaus Frieda und haben mit den Kleinen gespielt und Zeit für Gedankenaustausch mit den Größeren gehabt. Hier gab es doch reichlich Gesprächsbedarf. Der Auszug der fünf Ältesten und der Ausschluss eines Jugendlichen wegen fortgesetzter Gewaltakte gegen andere Kinder und auch Kinderhausmütter hat in der Kinderhaus Familie zu viel Unruhe geführt.

Insgesamt war es wieder einmal überwältigend zu erleben, welche Freude einem die Kinder entgegenbringen, zu sehen, wie sie Herausforderungen angehen und sich einfach wiederzusehen und zu erleben, wie groß und erwachsen die Älteren von ihnen geworden sind.



Von links nach rechts: Dosseh Dogbo (Vorstand), Diane Satchi (Schatzmeisterin), Treeske Bättig-Hoss, Nora Hoss, Edith Zognran (Schriftführerin) und Hans-Ulrich Hoss.

## 2.1.4. KOPIN UND BERTILLE BERICHTEN VON IHREM LEBEN IM KINDERHAUS

(Aus dem Französischen übersetzt von Frauke Lippert)

Guten Tag, ich heiße Waguena Nandira Bertille, ich studiere im zweiten Jahr Telekommunikation (Fernmeldetechnik) im afrikanischen Institut für Verwaltung und Betriebswirtschaft (IAEC). Ich habe meine Eltern verloren, als ich noch sehr klein war und bin im Alter von 9 Jahren im Kinderhaus Frieda aufgenommen worden.

Im Kinderhaus Frieda leben wir mit 30 Kindern in Familien, gemeinsam mit Herrn Mathias Akpadjra, dem Verwalter des Kinderheims, den wir Papa nennen, und den für jeweils ein Haus zuständigen Müttern Frau Fati und Frau Dorcas, die wir mit Maman ansprechen. Papa kümmert sich hauptsächlich um die Verwaltung des Waisenhauses, wie ein Vater, der sich um die Familienangelegenheiten kümmert. Die Mütter leben mit uns im Kinderhaus Frieda und haben sowohl Mädchen als auch Jungen in ihrer Obhut. Sie kochen, machen den Haushalt und kümmern sich um unsere alltäglichen Belange.

Ich bin das älteste Mädchen im Waisenhaus und die älteste Tochter von Mama Fati. Die meisten Kinder der Einrichtung sind Schüler, einige machen schon eine Ausbildung. Gewöhnlich laufen alle Kinder morgens gemeinsam zu der nur 1,5 Kilometer entfernten Schule und kehren nachmittags auch gemeinsam zurück. Am Wochenende helfen wir den Müttern im Haushalt und beim Kochen. In den Weihnachts- und Osterferien organisieren wir Spiele, Ausflüge und besuchen andere Waisenhäuser. Während der großen Ferien kehren wir auch für einige Wochen in unsere ursprünglichen Familien zurück.

Heute lebe ich außerhalb des Kinderhauses Frieda, werde aber immer noch von meinen Paten und dem Kinderhaus Frieda unterstützt. Ich bin ein bisschen traurig, nicht mehr in dieser tollen Familie zu leben, aber ich muss ja auch erwachsen werden. Ich bin schon 21 Jahre alt und lerne nunmehr mich ins Berufsleben zu integrieren. Ich gebe zu, dass das nicht einfach ist, aber viele Menschen stehen hinter mir und ich glaube an mich. Ich weiß, dass ich mir in Kürze meine Träume erfüllen werde, indem ich die Menschen, die mich unterstützen, stolz auf mich machen werde.

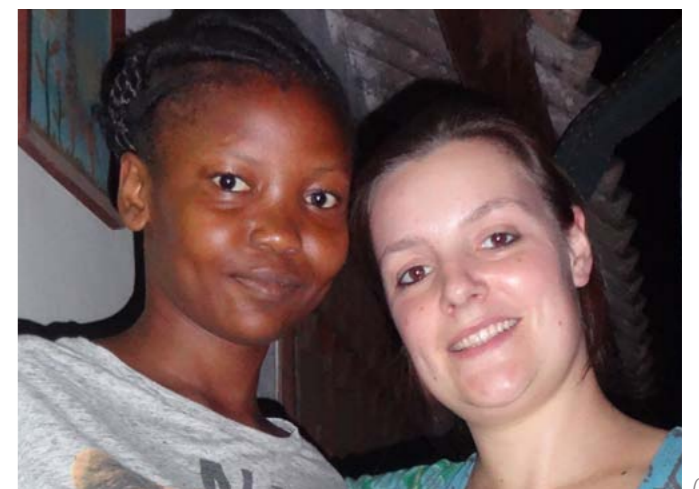
Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei den Partnern, dem Büro und dem ganzen Personal des Kinderhauses Frieda. Gott allein weiß, was aus mir geworden wäre, ohne sie und ihre freundliche Unterstützung. Ich bete dafür, dass Gott sie immer begleiten und sie mit seiner ganzen Gnade erfüllen wird.



01



02



03

- 01 Finden Ausflüge statt, kommen die jungen Erwachsenen, die nicht mehr im Kinderhaus Frieda leben, immer gerne mit. Hier waren wir zusammen am Strand.  
02 Bertille mit Mama Fati und Denise  
03 Bertille und Nora

## 2.1.4. KOPIN UND BERTILLE BERICHTEN VON IHREM LEBEN IM KINDERHAUS

(Aus dem Französischen übersetzt von Frauke Lippert)



01

### Eine goldene Chance

Ich heiße Kopin, zumindest ist das mein Spitzname und ich werde Ihre (Eure) Zeit nicht damit verschwenden, mich lang und breit vorzustellen, sondern ziehe es vor, Ihnen (Euch) einen kleinen Teil meines Lebens vorzustellen.

Es war an einem frühen Morgen, der anders war als alle anderen zuvor, ich war gerade 6 Jahre alt. Meine Mutter war an einer Krankheit gestorben. Sie lag tot neben meiner Schwester. So wurden wir zu Vollwaisen.

Und dank Gottes haben wir uns nach weniger als einem Jahr in einem Waisenhaus wiedergefunden. Sie werden sich fragen, was daran so großartig ist. Sie werden es verstehen, sobald ich Ihnen sage, dass das Kinderhaus Frieda mir die Chance meines Lebens geboten hat. Ich hatte dort eine Familie, die man nur im Kinderhaus Frieda finden kann, Väter, Mütter und viele liebe Geschwister, die ich niemals in meinem Leben vergessen werde und Paten, die uns fortwährend finanziell unterstützen. Und da gibt es noch viele andere Dinge, die ich gar nicht alle nennen kann. Ich hatte einfach alles, um mein Leben meistern zu können. Ich glaube sogar, dass ich außerhalb des Kinderhauses einige Erfahrungen niemals gemacht und einige Erlebnisse niemals gehabt hätte: z.B. die Ausflüge an den Strand und in die Nationalparks, zu anderen touristischen Sehenswürdigkeiten, alles wurde uns ermöglicht. Ich habe gute Privatschulen besucht und spätestens

jetzt sollten Sie (solltet Ihr) verstehen, warum das Kinderhaus Frieda eine Chance und eine Gnade Gottes war.

Ich kann dieser Gruppe von Menschen nur herzlich danken. Sie haben wirklich alles dafür getan, damit wir ein erfolgreiches Leben führen können.

Ich bitte Gott darum, dass es auch anderen Kindern so gut ergehen wird wie uns.



02

01 Kopin wohnt bei der Familie seines Cousins am Stadtrand. Hier besucht ihn gerade Nora Hoss.

02 Kopin ist 2008 zusammen mit seiner kleinen Schwester Jeanne in das Kinderhaus Frieda gekommen.

Das ist die Realität vieler Kinder und Jugendlicher in Togo. Sie helfen der Familie bei der täglichen Arbeiten und es gibt immer noch Kinder, die deshalb nicht zur Schule gehen können.



Normalerweise wird das beliebte westafrikanische Bohnenspiel Oware mit einem Spielbrett gespielt. Wenn das Spielbrett fehlt, reichen auch kleine Mulden im Boden.

## 2.2.1 IT VILLAGE – NEUES VON DER ARBEIT VOR ORT

Vom Bauen, der Landwirtschaft und vielem mehr (Sabine Löser)

### Schulneubau in Kpayendiga eingeweiht

In Kpayendiga wurde 2018 nicht nur die neue Schule eingeweiht. Zusätzlich wurden auch ein Gebäude für die Schulspeisung und sanitäre Anlagen errichtet. Diese bestehen aus Toiletten für Jungen und Mädchen und einer Wasserrinne zum Händewaschen. Das Wasser kommt vom Dach, erstmals wurden Dachrinnen angebaut. Das aufgefangene Wasser wird in eine Zisterne geleitet. Von hier wird das Wasser noch manuell geholt. Ein Polytank, der wie im Dorf Kpayendiga auf ein hohes Betongerüst montiert wird, und eine Solarpumpe, die fließendes Wasser garantiert, rentieren sich erst, wenn man in der Nähe Wasser aus einem Brunnen gewinnen kann. Solange es diesen Brunnen nicht gibt, wäre die Anschaffung der Pumpe eine Fehlinvestition.



01

### Hygiene – Toiletten sind wichtig!

Inzwischen gibt es an allen mit unserer Hilfe errichteten Schulen sanitäre Anlagen. Eine NGO aus Frankreich hat hier Toiletten gebaut und einfache Brunnen gebohrt. Mit Mitteln der Fürsorge- und Bildungsstiftung wurde begonnen, über eine Solarpumpe das Wasser nach dem Prinzip von Kpayendiga in einen Tank zu fördern. Von hier gibt es Wasserleitungen zu den Toiletten, zum Händewaschen und für die Schulspeisung.



02

### Die Mensa ist fertig!

Seit Mitte Oktober 2018 wird die Mensa am BONITA-Haus betrieben. Sechs Mitarbeiter kümmern sich um das leibliche Wohl der Gäste. Den Koch Bill Deminou kennen einige Projektreisende gut, er hat nicht nur 2017 den deutschen Botschafter überrascht mit einem leckeren Abendessen. Einer seiner ersten Gäste in der neuen Mensa war 2018 auch der amerikanische Botschafter. Neben ihm ist Kamoja jetzt hier angestellt. 2017 war sie noch in der Ausbildung in Lomé, im Jahresbericht hatten wir ein Interview mit ihr veröffentlicht. Eine weitere Köchin, eine Servicemitarbeiterin, eine Büromitarbeiterin und eine Putzfrau runden das kleine Team ab. Die Mensa soll einmal unabhängig vom BONITA-Haus und IT Village betrieben werden. Nach einer Probezeit von mindestens 6 Monaten und maximal einem Jahr soll das kleine Unternehmen auf eigenen Beinen stehen. Noch ist das Geschäft in den roten Zahlen. Den Studenten wurde sehr transparent offen gelegt, was das Essen kostet. Mit 500 cfa pro Essen könnte es klappen. Gefragt, wieviel zu zahlen sie bereit wären, nannten die meisten einen Preis von 200 cfa, 30 Cent (Der Kurs ist 1 € = 655,96 Fcfa). Wichtigste Kunden sind daher aktuell die Angestellten des BONITA-Hauses und die Besucher aus der Stadt, so berichtete Etienne Dablé zum Jahreswechsel.



03

Die Mensamitarbeiter machen Werbung für ihre schöne Lokalität in der Stadt und in Cincassé. Ein Hinweisschild weist auf die Mensa hin und an durchreisende LKW-Fahrer werden

01 Schulneubau in Kpayendiga.

02 Toiletten für die Jungen bei der neuen Schule in Kpayendiga.

03 Küche der Mensa im BONITA-Haus

04 Die Mensa wird auch für externe Veranstaltungen angeboten.

05 Die Schweinezucht am BONITA-Haus ist erfolgreich.

in Cincassé Flyer verteilt. Es braucht einige Zeit und noch viele gute Ideen, die Möglichkeiten auszuschöpfen. Für den Martin-Luther-King-Gedenktag hatte der amerikanische Botschafter einen Gospel-Chor angekündigt, leider blieb es bisher bei der Ankündigung. Vielleicht aber folgen bald ähnliche Veranstaltungen.

Die Kulturwoche fiel zwar leider 2018 dem Rotstift zum Opfer, aber eine Veranstaltung, die an die Idee der Kulturwoche aus den Vorjahren anknüpfte, wurde mit der Tagung zu landwirtschaftlichen Themen im BONITA-Haus durchgeführt. Es bleibt zu hoffen, dass die sich anbahnende Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) weitere Veranstaltungen dieser Art, gern in kleinerem Rahmen dafür aber verstetigt, hervorbringt. Denn die Idee der niedrigschwelligen Weiterbildungsveranstaltungen für viele Menschen aus der Umgebung bleibt ein Schwerpunkt in den gewünschten Aktivitäten, die Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe in die Region der Savanne Togos bringen können. Und Kunst und Kultur können dazu beitragen, Lebensfreude und das Selbstwertgefühl der Bewohner der Savanne zu stärken. Die Räumlichkeiten dafür sind nun vorhanden.

### Agrarwirtschaft und Ökologie –

#### in Kpayendiga, Nagré 2 und am BONITA-Haus

In den Ställen am BONITA-Haus waren 2018 die Tiere eingezogen. Mit der Zucht und Verwertung von Schweinen, Masthähnchen und Legehennen sowie Perlhühnern wurde begonnen. Schon im ersten Jahr zeigte sich, was von Erfolg gekrönt war und was Schwierigkeiten bereitete. Zahlreiche Ferkel erblickten das Licht der Welt und die Eier finden sehr guten Absatz. Mit den Masthähnchen und den Perlhühnern hatte das Projekt weniger Glück. Trotz der eigenen Ernte in Kpayendiga reichte schließlich das Futter nicht aus. Eine magerere Maisernte durch ungewöhnlich viel Nässe, Krankheiten und die Erkenntnis, dass Perlhühner mehr Auslauf brauchen, zwangen zum Umdenken. Der Anteil aus dem Schulgeld der Studenten plus Umsatz aus der Landwirtschaft finanziert die Mitarbeiter im Agrarbereich nicht auskömmlich. Auch die Fischzucht ist aus dem experimentellen Stadium noch nicht herausgekommen. Ohne die frühere Unterstützung aus dem Agroökologie-Projekt wurde es zum Jahresende finanziell sehr eng. Über einen Sanierungsplan muss nachgedacht werden und die Arbeitsverträge werden künftig eine leistungsorientierte Komponente, eine Beteiligung am Umsatz enthalten. Doch bei allen notwendigen Reduzierungen: an der landwirtschaftlichen und der Bauausbildung will IT Village unbedingt festhalten.

### Der Stausee in Nagré 2

Nachdem in Nagré 2 der Stausee weitgehend fertig gestellt und umfangreich nachgepflanzt wurde, sorgten eiserne

04



05



01

Schutzgitter und Bewässerungsaktionen der Schulkinder für eine gute Wachstumssaison. Leider sieht die Situation zum Jahresende bereits nicht mehr so positiv aus. Nagré 2 ist ein Beispiel dafür, wie schwer es ist, Nachhaltigkeit zu erreichen. Mit den Aktivitäten wurde der Grundstein gelegt dafür, dass ganzjährig Wasser für Menschen und Tiere verfügbar sein kann. Das funktioniert nur, wenn die Anlagen gepflegt und gewartet werden. Aber das machen die Menschen im Dorf nicht. Zum Jahresende 2018 ist absehbar, dass der Stausee Ende Februar, also noch vor Ende der Trockenzeit, kein Wasser mehr haben wird. Ein Riss im Staudamm hätte mit Steinen und Beton geflickt werden müssen, IT Village hat zur gemeinsamen Aktion aufgerufen, aber niemand ist gefolgt. Es war ja noch Wasser da. Viele Schutzkörbe wurden entwendet und schützen jetzt Bäume auf den Höfen einiger Bewohner – wenigstens das, möchte man sagen, aber unsere Partner bei IT Village zermürbt diese Entwicklung. Sie haben die Gendarmerie eingeschaltet. Dem Chief des Dorfes und dem Schulleiter wurde unmissverständlich erklärt, dass die Entwicklungshilfe an der Schule ausgesetzt wird, bis sich die Dorfgemeinschaft an die Verabredungen hält, die Körbe zurückzubringen, die ausgehandelten finanziellen Anteile an Schülern und Lehrergehältern beizubringen und sich an den Bewässerungsaktivitäten und der Stauseereparatur beteiligt.



02



03

So schlimm es ist, die Menschen erkennen wohl erst aus bitterer Not heraus, dass sie selbst etwas machen müssen. Solange immer jemand aus Deutschland oder Dapaong kommt, der Abhilfe schafft, führt das nicht dazu, selbst etwas für die Dorfgemeinschaft zu tun. Mit dem Auslaufen des Agroforst-

Programms ist diese Hilfe nun leider nicht mehr zu erwarten. Selbsthilfe bei bereitwilliger Unterstützung durch IT Village ist gefragt. Maurer und Zement hat IT Village angeboten. Aber die Resonanz blieb bisher aus. Und das Ende der Trockenzeit ist noch nicht in Sicht.



01 Der Stausee führt schon vor der Trockenzeit kaum noch Wasser.  
 02 + 03 Bedauerlicherweise wurde die Stausee-Anlage in Nagré 2 nicht gewartet und gepflegt.  
 04 Die Drahtkörbe schützen die jungen Bäume. Leider wurden viele von ihnen entwendet.

## 2.2.2 GRUNDSCHULPROJEKTE IN DER SAVANNE

*Ohne Schule geht es nicht (Hinrich Kuessner)*

IT Village unterstützte im Jahr 2018 sechs Grundschulen in der Savannenregion Togos, in Kourdjoak, Nagré 2, Mandime, Kpayendiga, Piabribagou und Dore. Zu diesen Schulen gehört außer in Kpayendiga jeweils eine Vorschule. Die Vorschulen bereiten die Kinder auf die Schule vor. Da nur wenige Eltern ihre Kinder beim Schulbesuch unterstützen können, haben diese Vorschulen eine große Bedeutung.



01

IT Village schickt uns jährlich eine Statistik zur Schulförderung. Die Statistik zeigt die Entwicklung der Grundschulen und Vorschulen im Jahr 2018.

Die Vorschulen besuchen 143 Mädchen und 229 Jungen, insgesamt also 372 Kinder. Sie werden betreut von 17 Lehrern, für 10 finanziert DAZ die Gehälter. 22 Kinder kommen somit auf einen Lehrer.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Mädchen um 23 und die Zahl der Jungen um 25 zugenommen. Die Anzahl der Lehrer hat sich nicht verändert. Die Zunahme betrifft nur den Kindergarten in Nagré 2: + 13 Mädchen und + 15 Jungen. In Mandime hat die Zahl der Mädchen sich um 10 erhöht. Die Zahl der Jungen reduzierte sich um 10.

Ort	Mädchen	Jungen	Gesamt	Lehrer
Kourdjoak	45	70	115	4
Nagé 2	28	45	73	4
Piabribagou	20	35	55	2
Mandime	25	35	60	3
Kpayendiga	0	0	0	0
Dore	25	44	69	4

Die Grundschulen (6 Klassenstufen) werden von 1.037 Mädchen und 1.198 Jungen besucht, also insgesamt 2.235. Gegenüber dem Vorjahr sind es 44 Mädchen und 15 Jungen weniger. In zwei Schulen nahm die Zahl der Schüler zu (Piabribagou + 19 / Kpayendiga + 93).

Ort	Mädchen	Jungen	Gesamt	Lehrer
Kourdjoak	230	247	477	12
Nagé 2	174	195	369	9
Piabribagou	130	145	275	6
Mandime	155	184	339	9
Kpayendiga	124	214	338	6
Dore	224	213	437	12

Kpayendiga wird vom DAZ erst seit dem Schuljahr 2017/18 gefördert. Vorher war die Schülerzahl sehr gering. Der Rückgang der Schülerzahlen an vier Grundschulen ergibt sich aus der Verringerung der Zahl der Schüler in den unteren Klassen. Nachdem wir mit unserer Förderung begonnen haben, nahm die Zahl der Einschulungen mehrere Jahre zu. In die 1. Klasse kamen damals auch Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 12 Jahren. Sie hatten vorher keine Chance, die Schule zu

besuchen. Der Nachholbedarf ist in diesen Schulen geschafft. Darum sinkt jetzt die Zahl der Schülerinnen und Schüler.

Ort	Jahr	Einschulungen
Kourdjoak	2008/09	144
	2018/19	63
Nagé 2	2010/11	81
	2018/19	47
Piabribagou	2009/10	95
	2018/19	45
Mandime	2010/11	144
	2018/19	64
Kpayendiga	2017/2018	94
	2018/19	105
Dore	2008/09	111
	2018/19	92

Sehr verändert hat sich auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den 6. Klassen:

Ort	Jahr	Mädchen	Jungen
Kourdjoak	2006/07	0	13
	2018/19	44	40
Nagé 2	2006/07	4	12
	2018/19	16	28
Piabribagou	2006/07	4	12
	2018/19	20	15
Mandime	2010/11	6	17
	2018/19	20	29
Kpayendiga	2017/2018	3	7
	2018/19	4	9
Dore	2006/07	4	9
	2018/19	27	35

- 01 Der Schulneubau in Mandime.
- 02 Die alte Schule in Kpayendiga.
- 03 Der Schulneubau in Kpayendiga.
- 04 Die Toiletten der Schule in Kpayendiga
- 05 Auch eine Mensa wurde 2018 fertig gestellt



02



03



04



05

54 Lehrer sind in den Schulen tätig, davon 8 Frauen. DAZ zahlt für 16 Lehrer die Gehälter. In den einzelnen Schulen kommen jeweils auf einen Lehrer:

Ort	Anzahl Schüler pro Lehrer
Kourdjoak	39,8
Nagré 2	32,9
Piabribagou	45,8
Mandime	37,7
Kpayendiga	56,3
Dore	36,3

DAZ finanziert für 216 Schülerinnen und 234 Schüler (insgesamt 450 Schülerinnen und Schüler) eine Erstausrüstung für den Unterricht.

**Nach der Auswertung der Statistik wurden folgende Punkte mit IT Village besprochen:**

In Kpayendiga fehlt ein Kindergarten. Für einen erfolgreichen Schulstart ist die Vorbereitung der Kinder auf die Schule notwendig. IT Village plant ab dem Schuljahr 2019/2020 die Einführung einer Vorschulklasse. Eine Förderung weiterer Lehrer wird hierbei erbeten. Die Finanzierung der Gehälter wurde von DAZ zugesagt.

Die Teilnahme der Mädchen in allen Kindergärten und teils auch in den Grundschulen ist geringer als die der Jungen 143 zu 229. In diesem Schuljahr soll vor allem in Kpayendiga die Aktion „Mädchen in die Schule“ durchgeführt werden. An den anderen Schulorten wurden mit allen Eltern Gespräche geführt mit dem Ziel, dass die Eltern erkennen, dass Schule für ihre Töchter heute wichtig ist und dass sie ihnen den

Schulbesuch ermöglichen. Die Kosten für die Aktion werden aufgelistet und von DAZ finanziert.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Kpayendiga wurde kurzfristig um 20 erhöht, denen wir eine Erstausrüstung für den Unterricht finanzieren. Die Mehrkosten betragen jährlich 300 €. Auch an den anderen Schulen fördern wir mindestens 70 Schülerinnen und Schüler.

IT Village bittet außerdem darum, dass die Zahl der durch DAZ finanzierten Lehrer erhöht wird. In einigen Schulen sind einige Klassen zu groß. Für weitere Klassen fehlen leider teils auch Klassenräume. Manche Dorfgemeinschaften haben dafür aber auch Lösungen gefunden. Die Projektreisen im Jahr 2019 sollen genutzt werden, um dieses Problem vor Ort zu besprechen und wo möglich, Lösungen zu erarbeiten.

Bei der Projektreise 2017 fiel bereits auf, dass Schulbücher und Unterrichtsmaterial an Schulen erneuert und erweitert werden sollten. Derzeit wird von IT Village eine Art Inventur gemacht, um aufzulisten, was an welcher Schule benötigt wird. Wir können das dann sicher nur schrittweise realisieren. Dafür brauchen wir dringend Spenden.

Die Schulspeisung wurde wieder in den Monaten März bis Juni durchgeführt. In den letzten Monaten der Trockenzeit gibt es nicht in allen Familien täglich eine Mahlzeit. Neu in das Schulspeisungsprogramm wurde die Schule in Kpayendiga aufgenommen.

2019 wird das Schulbauprogramm fortgesetzt. Für die Mittelschule in Kourdjoak wird ein neues Schulgebäude mit drei Klassenräumen und einem Lehrerzimmer errichtet. Die Fürsorge- und Bildungstiftung finanziert dieses Projekt. Die Hamburger Peter-Krämer-Stiftung hat die Finanzierung eines weiteren Schulgebäudes zugesagt.



01

- 01 Bei dem Schulneubau in Kpayendiga haben die Schüler und Schülerinnen geholfen, Wasser für den Bau zur Baustelle zu tragen.
- 02 Kinder in Togo übernehmen oft schon sehr früh die Verantwortung für ihre kleineren Geschwister.
- 03 Das Schulspeisungsprogramm ist sehr wichtig, da gerade zur Trockenzeit es nicht in allen Familien eine tägliche Mahlzeit gibt.



02



03



## 2.2.3 KOOPERATION MIT DER GIZ UND DER KfW VOR ORT IN DAPAONG

Wie arbeitet IT Village mit der GIZ und KfW zusammen? (Sabine Löser)

Bereits 2015 begannen erste Gespräche mit Vertretern der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit Deutschlands (GIZ) und der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Nachdem das durch die deutsche Bundesregierung geförderte Agroökologie-Projekt 2017 auslief, war es notwendig und sinnvoll, über die Förderung von Folgemaßnahmen nachzudenken und geeignete Partner zu finden.

Im BONITA-Haus hatte IT Village mit dem Studiengang Agroökologie eine hochwertige Ausbildung gestartet, die es weiter zu entwickeln galt. Zum einen gilt es die inzwischen bekannten Ursachen für die relativ wenigen Studenten, die sich für diese Ausbildung eingeschrieben hatten, zu beseitigen. Die vom Staat nicht unterstützte private Ausbildung ist für viele Familien insbesondere für Menschen aus der Region zu teuer. Stipendiensysteme, günstige Unterbringung und eine Mensa können Abhilfe schaffen. Zum anderen zeigt sich, dass es nötig ist, die jungen Leute nach der Ausbildung auf dem Weg in die Anstellung oder Selbstständigkeit zu unterstützen. Praktika bei IT Village und bei anderen Unternehmen und Organisationen können ein Weg sein, nach dem Beherrschen des vorgeschriebenen Lehrstoffs und bestandener Prüfungen auch Hilfe beim Weg in eine bezahlte Anstellung oder die Selbstständigkeit zu bieten. Daneben wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass sich gerade in den Dörfern der Savanne viele Familien eine komplette, mehrjährige Berufsausbildung für ihre Kinder nicht leisten können. Die jungen Leute fehlen dann als Arbeitskraft. Ein modular aufgebautes Bildungs- und Weiterbildungsprogramm, das an die Berufsausbildung im BONITA-Haus angegliedert wird und wochenweise Kurse zu speziellen Themen anbieten könnte, kann hier Hilfe leisten.

Die Implementierung der Agroökologie-Ausbildung hätte im Rückblick einen längeren geförderten Zeitraum benötigt, als es die Förderbedingungen des deutschen Programms erlaubten. Deshalb ist es so wichtig, jetzt eine Anschlussfinanzierung für verschiedene Maßnahmen zu suchen.

Bei den Gesprächen mit GIZ und KfW wurde dies gut vermittelt und von den Vertretern vor Ort auch anerkannt. Aber auch diese Zusammenarbeit braucht Zeit und Geduld.

Die GIZ hat beispielsweise 2017 ein Büro in Dapaong eingerichtet. Bis dahin gab es keine Unterstützung dieser entlegenen Region. Schwer war für die Organisation allein schon die Mitarbeitersuche. In Dapaong gibt es keinerlei kulturelles Leben wie in der Hauptstadt Lomé. Die Reise hierher ist beschwerlich und nicht ungefährlich. Herr Martin Orth hat sich kurz vor seiner Pensionierung noch einmal bereit erklärt, vor Ort die Geschäftsstelle einzurichten.

GIZ unterstützt in Togo mit einem Programm zum Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft, also auch ei-

nem modularen Angebot von Weiterbildung und Vermittlung von Netzwerkpartnern mit Schwerpunkten wie Produktion und Vermarktung von Soja-, Erdnuss-, Cashew- oder Karitébaumprodukten.

Eine Kooperation wurde verabredet und Anfang des Jahres war der Schulleiter Herr Djata Koami in Deutschland zu einer entsprechenden Weiterbildung.

Bei der KfW hat IT Village für das „BONITA-Haus“ Chancen, in die 2. Phase des Berufsbildungsvorhabens vom BMZ und togolesischen Partnern aufgenommen zu werden. Der Antrag, der sowohl die Finanzierung der Weiterentwicklung des BONITA-Hauses in Dapaong als auch die Errichtung und Ausstattung eines Schulbauernhofs in Kpayendiga enthält, wurde als sehr aussagekräftig gelobt und intensiv geprüft.

Die Tatsache, dass Kpayendiga aus Regierungssicht in einem Naturschutzgebiet liegt, hat die KfW von der Finanzierung der hier vorgesehenen Wasserversorgungs- und Baumaßnahmen Abstand nehmen lassen. Hoffnung besteht dagegen in Dapaong, wo sich IT Village um die Beschaffung von Grund und Boden für den Bau eines Wohnheimes, ein Lehrgebäude für Joghurtverarbeitung und ein Labor bemüht. Diese Bauten wären über das KfW-Programm finanzierbar, nicht aber die Grunderwerbskosten. Bis Ende Februar 2019 muss die Grundstücksfrage geklärt sein, dann könnte es eine Finanzierungszusage geben.



01



02

01 Ein Blick in den Hof des BONITA-Hauses

02 Studierende des BONITA-Hauses und Besucher aus Deutschland

## 2.2.4 PROBLEME UND ERFOLGE DES BONITA-HAUSES

Ein neues Stipendienprogramm (Svea Gerland)



Fünf Jahre BONITA-Haus, eine Zeit mit Höhen und Tiefen, Zeit für ein erstes Fazit: Rückblicke – Einblicke – Ausblicke

Seit 2007 arbeiten die Vereine DAZ e.V. und Information Technology Village (IT Village) aus Dapaong/TOGO zusammen. Ziel unserer Arbeit ist es, jungen Menschen in der sehr unterentwickelten und armen Savannenregion im Norden Togos Perspektiven für ihr Leben zu eröffnen. Nachdem sich die Arbeit in den ersten Jahren vor allem auf die Unterstützung von Grundschulen in der Savannenregion konzentrierte, eröffnete IT Village 2013 in Dapaong eine berufliche Ausbildungsstätte und Fachhochschule, das BONITA-Haus. Schwerpunkt ist die Ausbildung im Bereich Landwirtschaft. Es werden auch Handwerker, Baufachleute, Informatiker, Buchhalter, Büroassistenten und Kaufleute ausgebildet. Die Ausbildung ist sehr praxisbezogen. In der Landwirtschaft ergänzt z. B. die Arbeit auf den Feldern und bei den Tieren den theoretischen Unterricht. Ein durchaus wichtiger Nebeneffekt dieser praktischen Ausbildung ist, dass durch den Verkauf von Tieren und Feldfrüchten Einnahmen erzielt werden. Künftig soll durch diese Einnahmen die Ausbildung mitfinanziert werden. Studiengebühren könnten dann verringert werden. Die Ausbildung soll nach einer Anlaufzeit so finanziell unabhängig von DAZ-Spenden werden.

Das BONITA-Haus ist sowohl Technisches Lyzeum als auch Fachhochschule. Das heißt, hier können Jugendliche entweder nach der Mittelschule eine dreijährige Berufsausbildung

machen oder nach dem togolesischen Abitur im Fachhochschulbereich studieren.

Die Ausbildung umfasst drei Jahre, nach erfolgreicher Abschlussprüfung kann der/die Jugendliche entweder eine Anstellung finden, sich selbstständig machen oder je nach Eignung ein Studium anschließen. Dieser Bildungsgang an einem beruflichen Lyzeum endet mit dem staatlich anerkannten Abschluss „Brevet de Techniciens (BT)“. Für Inhaber einer Hochschulreife (Baccalaureat) gibt es die Möglichkeit, eine 2-jährige private Fachhochschule zu besuchen, um dort ebenfalls den staatlich anerkannten Abschluss „Brevet de Techniciens Supérieur (BTS)“ zu erlangen.

Die heutige Fürsorge- und Bildungsstiftung hieß damals noch BONITA-Stiftung und unterstützte uns bei der Finanzierung zur Errichtung der Ausbildungsstätte. So erhielt das BONITA-Haus auch seinen Namen. Auch ein Agroökologie-Projekt wurde so finanziert. Danach sollte das Ausbildungszentrum den Kinderschuhen entwachsen sein und sich selbst tragen – soweit die Theorie. Doch private Ausbildungsstätten, dazu zählt das BONITA-Haus, bekommen keine finanzielle Unterstützung durch den Staat. Im Gegenteil, der Staat fordert alle drei Jahre eine Zulassungsgebühr für die Ausbildungsstätte. Mit Unterstützung der Deutschen Botschaft



in Togo konnte IT Village erreichen, dass diese Gebühr der Ausbildungsstätte teilweise erlassen wurde.

Das BONITA-Haus muss zur Finanzierung der Dozenten und der anderen Kosten Studiengebühren erheben. Diese können in der Savanne viele Familien nicht aufbringen. Und genau in dem Jahr, in welchem die Finanzierung des Agroökologie-Projekts und die Startfinanzierung auslaufen, verzeichnet das BONITA-Haus rückläufige Anmeldezahlen. Im Schuljahr 2018/19 meldeten sich nur 40 Schüler für eine Ausbildung an, 2017/18 waren es noch 53. Auch im Fachhochschulbereich stehen 8 Anmeldungen im Schuljahr 2018/19 27 Anmeldungen im Vorjahr gegenüber. Das BONITA-Haus hat derzeit 144 Schüler und Studenten. Finanziell auf sicheren Beinen steht es ab einer Zahl von ca. 200. Da ist guter Rat teuer.

Seit Oktober 2018 sind die schlechten Anmeldezahlen bekannt. Unsere Partner vor Ort arbeiten mit Hochdruck daran, Einsparpotenziale und Einnahmequellen zu erarbeiten. Wir suchen nach Finanzierungsmöglichkeiten, um die größeren Löcher stopfen zu können. Doch ein Problem bleibt: Die Armut der Region führt dazu, dass sich viele Familien die Ausbildung ihrer Kinder nicht leisten können. Noch immer leisten unsere Partner vor Ort große Anstrengung, um Eltern dazu zu bewegen, ihren Kindern den Besuch der Grundschule zu ermöglichen. Der Besuch einer Ausbildungsstätte oder gar ein Studium scheinen dann schier undenkbar.

Was also tun? Aufgeben? Keinesfalls so meine (Svea Gerland) Meinung. Einige kennen mich vielleicht aus vorherigen Jahresberichten oder einer Jahreshauptversammlung. Ich hatte das große Glück, mich 4 Monate in Dapaong zu Hause fühlen zu dürfen. Ich konnte mich vom Engagement der Mitarbeiter und der Wichtigkeit des BONITA-Hauses als Zentrum für die Region vor Ort überzeugen, aber an manchen Stellen auch von den Kinderkrankheiten, die das BONITA-Haus eben auch nach 5 Jahren noch hat. Ich glaube nicht, dass ich es besser könnte als unsere Partner vor Ort, die in ihrer täglichen Arbeit so viel leisten, doch manche Dinge sind von außen betrachtet vielleicht leichter zu sehen. So bin ich seit meiner Rückkehr 2017 im Gespräch geblieben. Habe fast leere Klassen in Frage gestellt und immer wieder bemängelt, dass ein Ausbildungszentrum mit halbleeren Klassen nie zu der Bildungsschicht führt, die ihren Kinder irgendwann den Besuch dieser tollen Schule ermöglichen kann. Und doch behielten auch unsere Partner vor Ort Recht. Es braucht einen Stamm zahlender Schüler und füllt man die Klassen einfach auf, werden diese vielleicht irgendwann auch nicht mehr zahlen.

Im Dialog und mit vielen Gesprächen haben wir daher ein Stipendium ins Leben gerufen, welches zum Schuljahr 2019/2020 startet. Hierfür können sich besonders begabte, bedürftige Schüler bewerben. Für die größere Reputation werden die Stipendien landesweit ausgeschrieben. Der

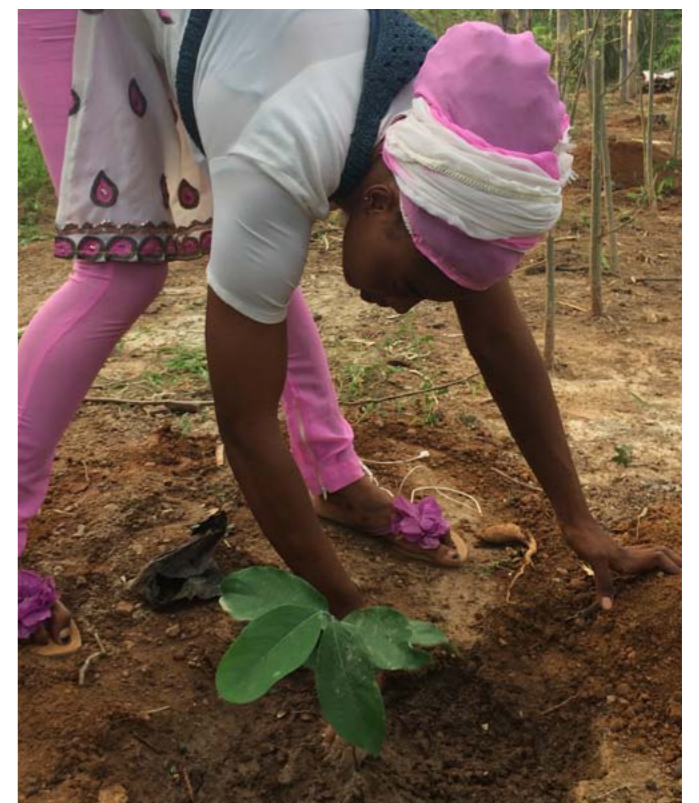
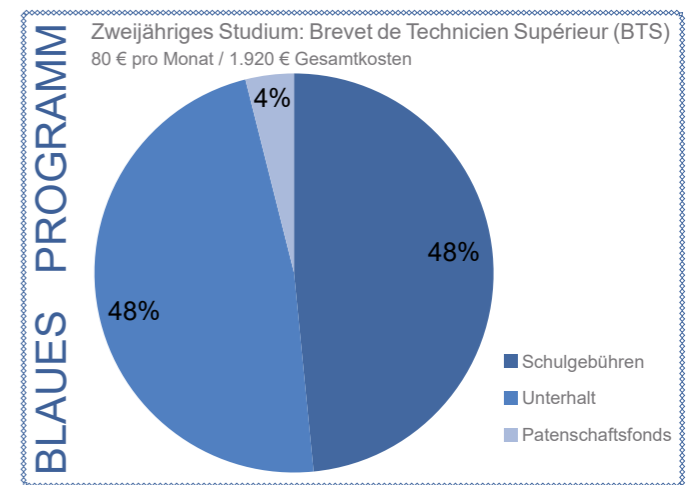
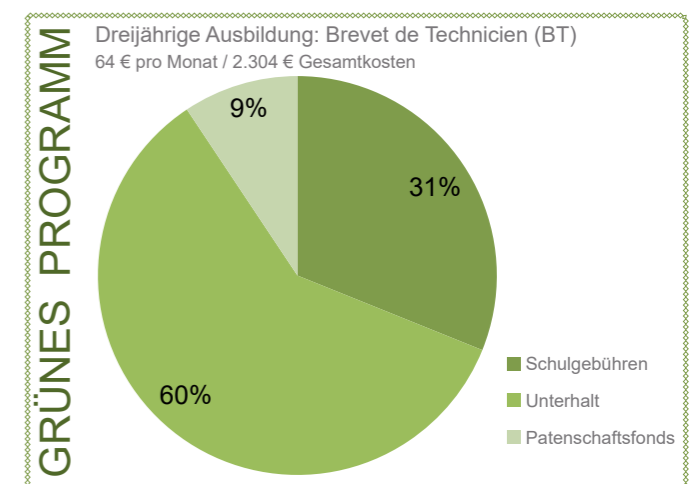
Schwerpunkt bleibt aber bei den Bewohnern der Savannenregion und auch hier legen wir wieder besonderen Wert auf die Förderung von Mädchen. Für diese Stipendiaten suchen wir dringend nach Paten, die ab September 2019 einem/einer Jugendlichen die Ausbildung am BONITA-Haus finanzieren. Dieses Programm wird die kurzfristigen Löcher nicht stopfen, aber wir hoffen langfristig auf vollere Klassen, die durch ihr Schulgeld die Institution BONITA-Haus erhalten und ihrerseits vielleicht irgendwann ihren Kindern selbst die Ausbildung ermöglichen können.

Im Allgemeinen haben die Familien unserer Stipendianten fast kein Geld, um in die Ausbildung ihrer Kinder zu investieren. Diese Jugendlichen brauchen viel finanzielle und pädagogische Unterstützung, um eine „faire“ Chance zu haben, die Prüfungen erfolgreich zu bestehen. Daher benötigen alle unsere Jugendlichen ein komplettes Paket, das ausreichende Leistungen umfasst, dieses kostet je nach Programm 64€ (grün) bzw. 80€ (blau) monatlich und umfasst die in der Abbildung dargestellten Kosten. Es können auch halbe Patenschaften übernommen werden.

Es kann immer zu Unvorhergesehenem kommen. Mal springt ein Pate ab, mal kann für einen Jugendlichen nicht sofort ein geeigneter Pate gefunden werden. Außerdem geben wir auch Sachwerte, wie Schulhefte und eine Schuluniform aus, die Preise hierfür unterliegen geringen Schwankungen. Um die Stipendien auf ein stabiles finanzielles Fundament zu stellen, wird eine Rücklage gebildet, welche Schwankungen ausgleichen kann. So bleibt genügend Raum für unvorhergesehene Änderungen. Auch Anschlussfinanzierungen, falls noch kein Pate gefunden wurde, finanzieren wir aus diesem Fonds. Übrigens: Zu diesem Fonds können Sie mit einer Überzahlung Ihrer Patenschaft, einer Einzelspende oder einer Fondspatenschaft beitragen.

Zusätzlich arbeiten wir an dem Bau eines Internatsgebäudes. Viele unserer Schüler kommen nicht direkt aus Dapaong und brauchen daher eine Unterkunft. Diese könnte ihnen günstig in einem Wohnheim angeboten werden. Die Mieteinnahmen können ihrerseits zur unabhängigen Finanzierung vor Ort beitragen.

Das BONITA-Haus ist ein Erfolg. Es ist stadt-, nein gar regionalbekannt. Es ist mehr als eine Schule. Es ist Treffpunkt, Honig-Verkaufsstätte, Schreinerei, Bauernhof und kulturelles Zentrum. Und trotzdem braucht es auch nach 5 Jahren noch unsere volle Zuwendung und Unterstützung. Es wird noch eine lange Zeit dauern, bis es völlig unabhängig agieren kann, und doch können wir gemeinsam mit unseren Partnern Wege finden, die vor Ort so dringend benötigte Bildung zu fördern. Denn „Lernen ist das Licht, das zu allem Guten führt“, so sagt ein afrikanisches Sprichwort.



## 2.3 HOSPITAL BRAUN

Von Uhren und Architekten, die anders ticken (Dagmar Braun)



01

Der Projektverlauf unseres Krankenhausbaus gestaltete sich in 2018 äußerst spannend. Am Jahresanfang erstellte unser medizinischer Projektleiter Dr. Dotsé einen Entwurf über die Anzahl und Größe der benötigten Räume. Nach Durchsicht seiner Anforderungsliste mussten wir allerdings feststellen, dass diese den vorgesehenen finanziellen Rahmen für die Erstellung des Baus sprengen würde. Somit musste in einer Replanung so weit „abgespeckt“ werden, dass eine Realisierung im vorgesteckten Budget möglich war. Eine weitere unvorhergesehene Überraschung kam dann von unserem bevorzugten Architekten Kéré: Er rief ein Honorar für die Planung auf, die ein Viertel der veranschlagten Baukosten verschlungen hätte. DAS war ein Ding der Unmöglichkeit und hätte das Projekt komplett gefährdet. Somit wurde von Etienne Dablé in Togo nach einem alternativen Architekten gesucht, dessen Honorar in einer erschwinglichen Höhe liegt, und dieser wurde in Lomé auch gefunden.

Der von ihm erstellte Entwurf gefiel uns auf Anhieb, da er einige Elemente des typischen Kéré-Baustils (Anfertigung der Steine, Dach- und Fensterkonstruktion) mit dem Einverständnis von Kéré partiell übernehmen durfte. Somit konnte Etienne Dablé in die konkrete Baukostenplanung gehen, da der Bau unter Regie von IT Village erstellt werden sollte. Diese Planung lag im April vor und nun konnte es endlich losgehen. Im Mai erfolgte die Bohrung für den Brunnen, um die Wasserversorgung zu gewährleisten, anschließend wurde der Boden vorbereitet und mit der Erstellung der Bodenplatten begonnen.

Aus Anlass des deutschen Nationalfeiertags fuhren unsere Vereinsvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Sonja Steffen und ich nach Togo. In der Hauptstadt Lomé führten wir dort zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Ministerien und dem Parlamentspräsidenten, um dort auch die politische Unterstützung für unser Projekt einzuwerben. Insbesondere wurden wir beim Finanzminister vorstellig, da wir die Befreiung von den Einfuhrzöllen und von der Mehrwertsteuer für unser Krankenhausprojekt erreichen möchten.

Am 05.10.2018 erfolgte dann die lang ersehnte Grundsteinlegung. Die Veranstaltung begann allerdings mit 30 Minuten Verspätung, da wir aufgrund einer vorherigen Veranstaltung zu spät aus Dapaong zum Baugelände fahren konnten.

Wir fuhren im Konvoi mit dem Auto von IT Village und mit einem Wagen mit einer Delegation der deutschen Botschaft vor. Die lokalen Würdenträger (Präfekten, Imame, ein Parlamentsabgeordneter und andere) standen bereits Spalier und begrüßten uns mit Handschlag! Ansonsten waren ca. 250 Gäste anwesend – unglaublich! Die lokale Bevölkerung war weitgehend mit dem Fahrrad erschienen, was das erhebliche lokale Interesse deutlich unterstrich.

Man hatte aufgrund unserer Verspätung bereits mit dem Rahmenprogramm – einem Stammestanz der lokalen Bevölkerung – begonnen und das laute „Tam-Tam“ der Trommeln und der Gesang der Frauen zum Tanz der Männer waren akustisch vorherrschend!

- 01 Ein großes Plakat an der Straße macht auf das Projekt Hospital Braun aufmerksam.
- 02 Das Baugrundstück wird für den Baubeginn aufbereitet.
- 03 Die Grundsteinmauern sind fertig gesetzt.
- 04 Die ersten Mauern stehen!



02



03



04



01

Ich war ja nun mit meinem deutschen Zeitgefühl schon voll hibbelig – wir waren inzwischen 30 Minuten hinter dem Zeitplan – aber Afrika tickt anders. Die Tänze liefen weiter, denn es war noch etwas zu organisieren: die mobile Solarstromanlage hatte gerade ihren Geist aufgegeben und es wurde der Strom für die Mikros aus dem hinteren Teil der Baustelle hergeleitet. Dann wurde noch auf den 2. Präfekten (den von Cinkassé, unser Krankenhausgelände liegt an der Grenze von zwei Präфекturen) gewartet. Als dieser ankam, hat er auch noch darauf bestanden, dass das Rednerpodium und unser Tisch in der ersten Reihe, die beide mit rotem Stoff überzogen waren, getauscht wurden. „Rot bei einer solchen Einweihung geht doch gar nicht!“ Ok ... also schickte er seine Leute los, die holten aus seinem Präfektensitz ein anderes Podium in den Landesfarben grün-gelb und auch bei unserem Tisch wurde das rote Tuch entfernt und durch ein grünes ersetzt. Farben sind dort offensichtlich ausgesprochen wichtig! Da die Tänzer unermüdlich weiter aktiv waren, hat das niemanden gestört - also ungeduldig ist man in Afrika wirklich nicht.

Mit 60 Minuten Verspätung ging es dann endlich los mit den Reden: der Architekt Dr. Dotsé erläuterte den geplanten Bau – alles auf Französisch. Anschließend wurde dies von zwei Dolmetschern in die beiden lokalen Stammessprachen übersetzt: Moba und Mossi! An einer Stelle gab es in allen drei Sprachen Szenenapplaus: wenn berichtet wurde, dass auch ein Computertomograph (CT) angeschafft werden soll. Den Grund dafür erfuhr ich schnell: Das nächste CT in Kara (270 km entfernt) ist defekt – zu dieser Röntgenuntersuchung müssen die Patienten momentan nach Lomé gefahren werden – welcher Aufwand! Wir müssen wirklich überlegen, ob wir die Anschaffung des CTs vorziehen und ambulant so früh wie möglich anbieten. Dann machen wir gleich am Anfang gute Umsätze und schließen eine wichtige Versorgungslücke.

Danach sprach der Imam, dann kam Etienne dran und danach ich. Ich hatte mir meine Ansprache zu Hause bereits ins Französische übersetzen lassen, aber ich musste natürlich ablesen! Danach kam Sonja, die gern den Parlamentsabgeordneten aus Lomé auch zu Wort kommen lassen wollte, weil er Vorsitzender des Gesundheitsrecht-Ausschusses im Parlament ist. Dies wurde aber vom Präfekten SEHR vehement abgelehnt, denn der gehört zur Opposition – und DIE kriegt in Zeiten des Wahlkampfs in Togo kein Rederecht! Mit Demokratie hat das nichts mehr zu tun. Aber Sonja hat den Parlamentarier dann nur begrüßt, ohne ihn auf die Bühne zu bitten, weil wir einen Eklat vermeiden wollten. Am Ende sprach der Präfekt und schmückte sich natürlich als Regierungspartei mit dem Projekt. Auch dies haben wir schweigend hingenommen, wir können es uns nicht leisten, die Politik gegen das Projekt aufzubringen.

Danach ging es mit kompletter Mannschaft aus der ersten Sitzreihe mit aufgesetzten Schutzhelmen an die „Grundsteinlegung“. Eine Art Wackerstein wurde mit Beton auf einem quadratischen ca. 1 m hohen Steinsockel in Gemeinschaftsarbeit aufrecht einzementiert. Eine Plakette aus Metall wird später noch angebracht. Ich durfte anfangen und habe mich dabei wie ein Maurer gefühlt! Anschließend sind die Gäste über die Baustelle geführt worden und konnten sich die Grundplatten und die ersten Mauern ansehen.

Der Präfekt fuhr dann schon los und bestand darauf, dass unsere Delegationen zum Mittagessen in seine Präfektur nach Cinkassé kommt – hmmm, da wurde mal kurz die eigene Veranstaltung verlegt. Wir sind aber erstmal noch geblieben und Etienne, Sonja und ich mussten Fernsehinterviews geben – auf Französisch! Nach den Interviews gab es auf der Baustelle Essen für alle. Die Mensa von IT Village hatte zum ersten Mal für eine große Menge Leute gekocht, das Essen vorbereitet und zur Baustelle transportiert. Die



02

Mensa war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht offiziell eröffnet, aber schon funktionsfähig! Und wir mussten nun aber zum Präfekten essen gehen, der wartete schon ganz ungeduldig und hatte bereits mit der Mahlzeit angefangen.

Danach sind wir wieder zur Baustelle gefahren – die Gäste waren alle weg – und so konnte ich mit Etienne in Ruhe nochmal den Grundriss ablaufen und mir ansehen, wo nun genau welche Station liegt und konnte mir zum ersten Mal alles so richtig räumlich vorstellen.

Die Arbeiter auf der Baustelle sind leider fast alle aus Lomé, die Leute aus der Umgebung sind nur für Hilfsarbeiten geeignet. Da das Mauerwerk fast alles Sichtmauerwerk ist, muss sorgfältig gearbeitet werden, und das geht nur mit einer Ausbildung und Erfahrung. Die restlichen Monate des Jahres waren durch das stetige Anwachsen der Mauern der verschiedenen Gebäude gekennzeichnet.

Wo wir nach wie vor allerdings noch nicht vorwärts gekommen sind, ist das Einsammeln von Spenden für die medizinische Einrichtung und Gerät. Hier hoffen wir auf einen weiteren Fortschritt in 2019.

- 01 Mit Tanz und Musik wurde die Feier zur Grundsteinlegung des Hospital Brauns eröffnet.
- 02 Symbolisch zur Grundsteinlegung wurde ein Stein mit Beton auf einem quadratischen ca. 1 m hohen Steinsockel in Gemeinschaftsarbeit aufrecht einzementiert.
- 03 Nach Umgestaltung des Rednerpultes hatte dieser dann auch die richtigen Farben.
- 04 Die Gäste konnten nach der Grundsteinlegung das Voranschreiten der Bauarbeiten begutachten.
- 05 ... und konnten Fragen stellen.



03



04



05

# 3. FINANZBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS 2018

Heinz-Jürgen Schellenberg – Ehrenamtlicher Schatzmeister

## ALLGEMEINE EINSCHÄTZUNG:

Der Verein hat das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem guten finanziellen Ergebnis abgeschlossen.

Die Bilanz von Einnahmen und Ausgaben ergibt ein positives finanzielles Jahresergebnis von 58.014,13 Euro.

Mit den Beständen auf den Vereinskontoen in Höhe von 253.369,56 Euro, den bewilligten Projektzuschüssen, mit den Spenden und Mitgliedsbeiträgen hat der Verein im Geschäftsjahr 2019 weiterhin gute Sicherheiten für die Finanzierung laufender und in Vorbereitung befindlicher Projekte in der Schul-, Lehrer- und Berufsausbildung, für den Unterhalt des Kinderhauses Frieda sowie für die weitere Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen in einigen Dörfern der Savanne im Norden Togos.

## EINNAHMEN:

Der Verein hatte im Geschäftsjahr 749.653,07 Euro Einnahmen aus projektgebundenen Zuwendungen, aus Spenden, Beiträgen und aus sonstigen Einnahmen. Zum Vorjahr sind es 191.599,41 Euro durch höhere Spendeneinnahmen mehr, vor allem durch Spenden für den Bau des Krankenhauses in Cinkassé.

Ein Großteil der Einnahmen, insgesamt 296.210,00 Euro, erhielt der Verein aus zweckgebundenen Zuschüssen von der Fürsorge- und Bildungstiftung. Mit diesen zweckgebundenen Geldern wurden mit unserem Partnerverein IT Village abgestimmte Projekte für eine bessere Schulbildung in ausgewählten Schulen der Savanne, für Schulerweiterungsbauten, Schulspeisung und IT Village mit Personal- und Sachkosten unterstützt.

Jahresergebnis (in Euro)		2017	2018
<b>Einnahmen</b>	Projektzuschüsse	372.522,41	296.210,00
	Spenden	178.739,03	447.063,07
	Mitgliedsbeiträge	5.996,00	6.120,00
	Sonstiges	796,22	260,00
	<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>558.053,66</b>	<b>749.653,07</b>
<b>Ausgaben</b>	Projekte in Togo	527.927,42	679.469,06
	Projekt in Ghana	500,00	520,00
	Projektreisen	19.251,38	7.057,08
	Sachkosten	6.958,96	4.592,80
	<b>Gesamtausgaben</b>	<b>554.637,76</b>	<b>691.638,94</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>3.415,90</b>	<b>58.014,13</b>	
Übertrag aus dem Vorjahr	191.939,53	195.355,43	
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>Gesamt 195.355,43</b>	<b>Gesamt 253.369,56</b>	

Projektzuschüsse (in Euro)	
<b>Fürsorge- und Bildungstiftung</b>	
Schulbauten in der Savanne	93.000,00
Lehrergehälter	12.000,00
Weiterbildung für Lehrer	5.000,00
Schulspeisung	66.650,00
BONITA-Haus, Mensabau	54.400,00
IT Village, Personal- und Sachkosten	65.160,00
<b>Gesamt 296.210,00</b>	



Ein Junge verkauft die typischen Holzstücke des Zahnbürstenbaumes (*Salvadora persica* L.), die zur Reinigung der Zähne verwendet werden. Sie enthalten von Natur aus zahnschützende und -putzende Stoffe. An einem Ende des Holzstückes wird solange gekaut, bis eine Art Bürste entsteht.

## DER VEREIN HATTE 2018 EIN SEHR GUTES SPENDENERGEBNIS!

An **Spenden** hat der Verein 447.063,07 Euro erhalten, das sind zum Vorjahr 268.924,04 Euro mehr Spendeneinnahmen. Von den Spenden sind 433.771,52 Euro zweckgebundene Geldspenden, 5.904,90 Euro allgemeine Spenden, 7.267,85 Euro Spenden von Projektreisen und Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen und 119,52 Euro von Sachspenden.

Für ihr Projekt, den **Bau eines Hospitals in Cinkassé** im Norden Togos, haben unsere Vereinsmitglieder, Familie Braun, 320.478,34 Euro Spenden bereitgestellt. So kann im Mai 2019 das Richtfest stattfinden.

Über den Weihnachtsbrief 2018 kamen in kurzer Zeit beachtliche 6.000,03 Euro an Geldspenden zweckgebunden für die Ausbildung im **BONITA-Haus** zusammen. Weitere Spenden kamen Anfang 2019.

**Das Kinderhaus Frieda** hat 53.729,33 Euro Spenden erhalten, zum Vorjahr 1.369,33 Euro mehr. Die seit Jahren stabilen Spendeneinnahmen sind besonders Ausdruck der aktiven Arbeit der Mitglieder der Arbeitskreise in Hude/Delmenhorst und Schwerin. Denn diese Spenden finanzieren voll die Ausgaben

des Kinderhauses Frieda. Hervorzuheben sind die Spenden von Schulen und kirchlichen Einrichtungen, aber auch Spendensammlungen aus privaten Anlässen. Vor allem Spender mit einer Patenschaft leisten seit Jahren regelmäßig ihren finanziellen Beitrag für das Kinderhaus Frieda. So können die Arbeitskreise den Waisenkinder in Lomé auch weiterhin eine gute Betreuung, Schulbildung und eine berufliche Zukunft sichern. Aus Spendenüberschüssen hat das Kinderhaus Frieda Rücklagen von 185.000 Euro, vor allem als Sicherheit für den wachsenden Instandhaltungsbedarf, für eine Erneuerung der Ausstattung, für die berufliche Ausbildung sowie den Start in die Selbstständigkeit.

**Die TOGO-Hilfe Hamburg**, ein Spendenprojekt unseres Vereinsmitglieds Frau Lewandowski, mit Schwerpunkt in der Ausbildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen in Dörfern im Süden Togos, hat mit 22.290,00 Euro Spendeneinnahmen ein besonders gutes Ergebnis erreicht.

Der Verein hat einen guten Anteil von Dauerspendern. Privatpersonen, Kirchen, Einrichtungen, Unternehmen und Schulen leisten einen erheblichen Spendenbeitrag. So haben

**Schulen** für eine bessere Schulbildung 10.107,00 Euro gespendet. Bewährt hat sich, dass Spender und Vereinsmitglieder sich über die Arbeit des Vereins informieren können und zu ihnen Kontakt gehalten wird.

Mit den **Mitgliedsbeiträgen** von 6.120,00 Euro wurde die Vereinsarbeit finanziert. Die Vereinsarbeit wird durch die

gute Zahlungsdisziplin unserer Mitglieder und Dauerspender erleichtert. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

Der Vorstand bittet Mitgliedern und Spender, von denen wir eine Einzugsermächtigung haben, rechtzeitig Veränderungen bei Anschriften oder beim Konto mitzuteilen, damit unnötiger Aufwand und zusätzliche Kosten vermieden werden.

Zweckgebundene Spenden (in Euro)		
Kinderhaus Frieda		53.729,33
Schulförderung Savanne		13.424,82
Ausbildungszentrum BONITA-Haus	Stipendien	7.474,00
	allgemein	9.025,03
Honig der Savanne		1.500,00
Waldaktien		4.040,00
Hospital Braun		320.478,34
Projekt in Lassa Houdé		360,00
TOGO-Hilfe		22.290,00
Projekt Ho/Ghana		1.450,00
		<b>Gesamt 433.771,52</b>

Für das Kinderhaus Frieda wurden folgende Rücklagen gebildet (in Euro):	
Instandhaltung Gebäude und Ausstattung	40.000,00
Krankenversicherung	45.000,00
Kleinkredite für den Einstieg in das Berufsleben	45.000,00
Berufsausbildung einschließlich Unterbringung	45.000,00
Anschaffung eines Autos	10.000,00
	<b>Gesamt 185.000,00</b>



#### Ausgaben:

Für die Realisierung der Projekte sowie für die Vereinsarbeit wurden im Jahr 2018 insgesamt 691.638,94 Euro ausgegeben. Das sind zum Vorjahr 137.001,18 Euro Mehrausgaben.

Für Projekte, die über unseren Partnerverein **IT Village in Dapaong** realisiert wurden, sind insgesamt 621.690,56 Euro ausgegeben worden:

- Für **Schulförderungsprojekte** wurden 202.009,52 Euro bereitgestellt, vor allem für den Schulbau, für Küche und Speiseraum in Kpayendiga, für die Schulspeisung in vier Schulen, für Lehrergehälter und Lehrerweiterbildung und für Schulmaterialien.
- Für die **Erhaltung und Entwicklung des Ausbildungszentrums BONITA-Haus** wurden insgesamt 11.875,00 Euro aus Spenden eingesetzt. Aus Spendenmitteln des Vereins erhielten Studenten eine Unterstützung in Form von Stipendien von 4.000 Euro.

Aus **Zuschüssen der Fürsorge- und Bildungsstiftung** wurden für die Bauvorbereitung einer Bibliothek 9.400,00 Euro bereitgestellt. Nach wie vor ist unser **Partnerverein IT Village** für die Organisation und Umsetzung der gemeinsamen Projekte auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Aus Mitteln der Fürsorge- und Bildungsstiftung hat der Verein für Personal- und Sachkosten 65.160,00 Euro erhalten.

Dem **Kinderhaus Frieda** wurden 36.334,97 Euro überwiesen für Heimkosten, für Instandhaltungsarbeiten an Gebäuden und an der Technik, für die Erneuerung der Inneneinrichtung, für Feriengestaltung und für die finanzielle Unterstützung der Auszubildenden, die nicht mehr im Kinderhaus leben.

Der wachsende Einsatz finanzieller Mittel, ihre projektgebundene Verwendung und Abrechnung stellen hohe Anforderungen an die Buchhaltung von IT Village und vom Kinderhaus Frieda. Die Überprüfung erfolgt durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Zur Information und Kontrolle erhält unser Verein die entsprechenden Angaben der Buchführung.

Projektausgaben (in Euro)	
<b>1. Kinderhaus Frieda</b>	<b>36.334,97</b>
<b>2. IT Village GESAMT</b>	<b>621.690,56</b>
2.1. Schulförderprojekte GESAMT	202.009,52
Schule Kpayendiga (Wasseranschluss und Küche/Speiseraum)	97.490,00
Schulbau 2019 für Materialeinkauf	14.000,00
Lehrergehälter	12.000,00
Lehrerweiterbildung	5.000,00
Schulspeisung in 5 Schulen	66.650,00
Schulmaterial für 450 SchülerInnen	6.750,00
Sonstiges	119,52
2.2. Ausbildungszentrum BONITA-Haus GESAMT	25.275,00
Stipendien	4.000,00
Bibliotheksbau und Einrichtung	9.400,00
Betriebskosten	11.875,00
2.3. Hospital Braun	320.917,24
2.4. Ausbildungshilfen	1.732,80
2.5 Waldaktien	6.596,00
2.6 Personal- und Sachkosten	65.160,00
<b>3. Projekte in Lassa Houdé</b>	<b>480,00</b>
<b>4. TOGO-Hilfe</b>	<b>20.963,53</b>
	<b>Gesamt 679.469,06</b>

<b>Für folgende Projekte standen am 31.12.2018 zweckgebundene Spenden zur Verfügung (in Euro):</b>		
Kinderhaus Frieda	35.015,76	
Schulförderung Savanne	23.506,28	
Ausbildungszentrum BONITA-Haus	Stipendien	15.980,00
	Betriebskosten	6.000,03
Waldaktien	1.800,00	
Hospital Braun	61,10	
Projekt Ho/Ghana	1.050,00	
TOGO-Hilfe	6.843,29	
<b>Gesamt 90.256,46</b>		

<b>Sachkosten (in Euro)</b>	
Porto	468,41
Bürokosten	177,94
Bankgebühren	106,96
Vereinskosten	755,10
Öffentlichkeitsarbeit	2.461,54
Reisekosten	622,85
<b>Gesamt 4.592,80</b>	

Für **Projektreisen im Auftrage des Vorstandes** zu IT Village in Dapaong und in das Kinderhaus in Lomé haben Vereinsmitglieder 7.057,08 Euro bezahlt. Diese Reisekosten wurden entsprechend der Vereinssatzung nicht erstattet. Dafür ist den aktiven Mitgliedern zu danken, denn die ehrenamtliche Arbeit direkt vor Ort ist wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit. Sie festigt das Vertrauensverhältnis unseres Vereins zu unseren Partnern in Togo und stärkt die gemeinsame Arbeit bei der Umsetzung der Projekte. Gemeinsam mit unseren Partnern in Togo wurden Projekte vor Ort fachlich beurteilt, Erfahrungen vermittelt und die Durchführung weiterer Projekte geprüft. Möglichkeiten des sparsamen Einsatzes finanzieller Mittel unter Berücksichtigung der Qualitätsanforderungen wurden beraten. Gespräche mit Mitarbeitern der Vereine, mit Dorfbewohnern und mit Schülern, die von DAZ unterstützt werden, helfen bei der Beurteilung der Wirksamkeit unserer Hilfe.

An **Sachkosten** für die Vereinsarbeit sind nur 4.592,80 Euro ausgegeben worden, zum Vorjahr 2.366,16 Euro weniger. Die Ausgaben für die Vereinsarbeit bleiben mit 0,8 % zu den Gesamtausgaben des Vereins außerordentlich gering. Ein Großteil der entstandenen Vereins- und Reisekosten wurden gespendet. Zuwendungen an Vorstands- und Vereinsmitgliedern gibt es nicht. Die Leitung und Buchführung des Vereins erfolgen ausschließlich ehrenamtlich.



Heinz-Jürgen Schellenberg (Ehrenamtl. Schatzmeister)



# PATENSCHAFTSERKLÄRUNG

**Ja**, ich übernehme eine Patenschaft für ein Stipendium von Jugendlichen am Bonita-Haus in Togo.

Wenn möglich möchte ich lieber  einen weiblichen  einen männlichen Stipendianten unterstützen.

Ich übernehme eine:

- Fondspatenschaft (Betrag frei wählbar)
- halbe/ganze dreijährige Ausbildungspatenschaft  
(unten einzutragender Betrag 32€ / 64€)
- halbe/ganze zweijährige Studienpatenschaft  
(unten einzutragender Betrag 40€ / 80€)

Ich zahle monatlich den Betrag von: .....€

Kontaktdaten:

Frau  Herr



.....  
Vor- und Nachname

.....  
Adresse

.....  
E-Mail  Ich möchte den Newsletter des DAZ e.V. erhalten

per Dauerauftrag / Überweisung  
Kontoinhaber: DAZ e.V.  
IBAN: DE49 1505 0500 0232 0082 56  
BIC: NOLADE21GRW  
Kennwort: Stipendium

Ich ermächtige DAZ e.V. mittels einer Lastschrift die Spende von meinem Konto einzuziehen.

jährlich  halbjährlich  vierteljährlich  monatlich

.....  
Kontoinhaber

.....  
Kreditinstitut (Name und BIC)

.....  
IBAN

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

Die Erklärung senden Sie bitte an: DAZ e. V., Gerhard-Hauptmann-Straße 12, 18435 Stralsund oder per Mail an: [info@daz-eu.de](mailto:info@daz-eu.de)

DAZ e.V. ist als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken dient (Freistellungsbescheid des Finanzamtes Greifswald §§ 51 ff. AO). Für jede Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

## IMPRESSUM:

### DAZ e.V.

Sonja Steffen (Vorsitzende)  
Gerhart-Hauptmann-Str. 12  
18435 Stralsund

[info@daz-eu.de](mailto:info@daz-eu.de)  
[daz-eu@outlook.de](mailto:daz-eu@outlook.de)

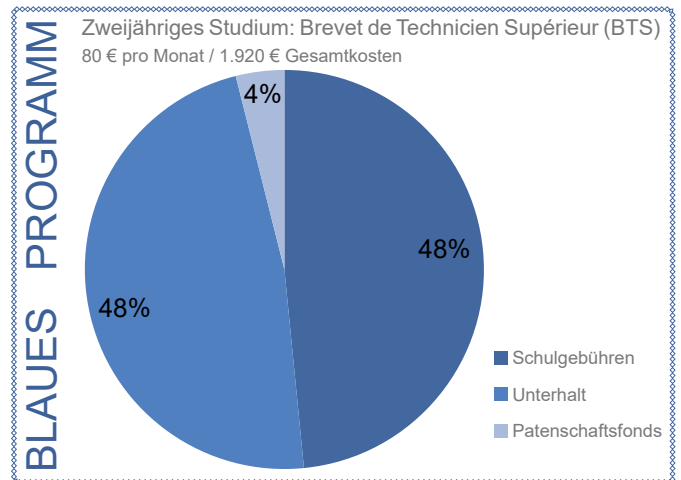
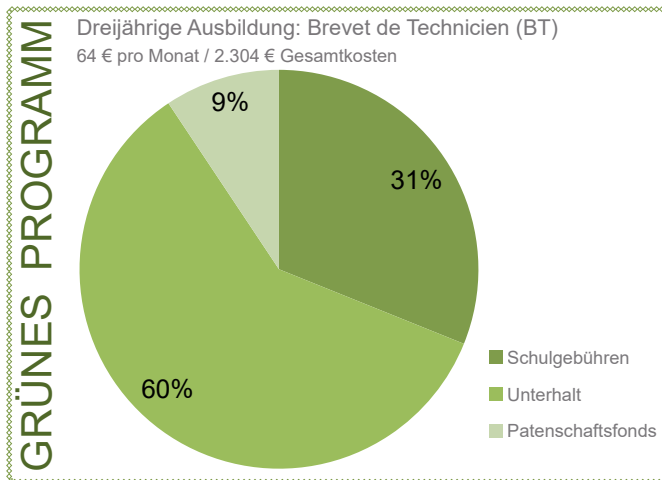
[www.daz-eu.de](http://www.daz-eu.de)  
[www.kinderhaus-frieda.de](http://www.kinderhaus-frieda.de)  
[www.itvillage-togo.org](http://www.itvillage-togo.org)

Auflage: 1.000 Exemplare



## IHRE SPENDE KOMMT DIREKT AN!

Wir suchen dringend Paten für unser neues Stipendienprogramm im BONITA-Haus, damit Jugendliche die Chance bekommen einen Beruf zu erlernen.



Im Allgemeinen haben die Familien unserer Stipendianten fast kein Geld, um in die Ausbildung ihrer Kinder zu investieren. Diese Jugendlichen brauchen viel finanzielle und pädagogische Unterstützung, um eine „faire“ Chance zu haben, die Prüfungen erfolgreich zu bestehen. Daher be-

nötigen alle unsere Jugendlichen ein komplettes Paket, das ausreichende Leistungen umfasst, dieses kostet je nach Programm 64€ (grün) bzw. 80€ (blau) monatlich und umfasst die in der Abbildung dargestellten Kosten. Es können auch halbe Patenschaften übernommen werden.

Jede Spende hilft. **Die Spenden erreichen zu 100% ihr Ziel.**

Verwaltungs- und Vereinskosten tragen die Mitglieder durch ihren Beitrag.

Auch Einmalspenden helfen, sie füllen den Stipendienfond.

Sie erhalten eine Spendenbescheinigung. Teilen Sie uns darum Ihre Adresse mit.

## SPENDENKONTO DAZ e.V.

IBAN **DE49 1505 0500 0232 0082 56**  
BIC **NOLADE21GRW**  
Kennwort **Stipendium**

JEDES KIND IST EIN ZEICHEN DER HOFFNUNG FÜR DIESE WELT.

Afrikanisches Sprichwort